www.pfarreiengemeinschaft-pilsting.de

Nr. 10 + 11/2023 | 04.12.2023 – 28.01.2024

PFARRBRIEF

Pfarreiengemeinschaft Pilsting-Großköllnbach

Weihnachten 2023

ZUR TITELSEITE

Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes
wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe,
um allen zu leuchten,
die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes,
und unsre Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens.

Lk 1,78f.

Beim genaueren Hinsehen stellt der Betrachter fest: Es ist keine Krippenszene, die das Titelbild des diesjährigen Pfarrbriefs schmückt. Es handelt sich um ein Gemälde des niederländischen Malers Rembrandt van Rijn (1606-1669) mit dem Titel „Simeon's song of praise / Der Lobgesang des Simeon". Drei Lobgesänge des Neuen Testaments sind eng mit der Weihnachtsgeschichte verknüpft: Das Magnificat Marias, das Benedictus des Zacharias und das Nunc Dimittis des Simeon. Stammen die obigen Zeilen aus dem Benedictus, im dem sich Zacharias über die Geburt seines Sohnes Johannes (des Täufers) freut, nehmen sie doch schon Bezug auf Jesus, den Sohn Gottes, der als das aufstrahlende Licht aus der Höhe den Todesschatten vom Angesicht der Welt vertreibt und das Reich Gottes beginnen lässt; so nimmt das Bild Bezug auf das Nunc Dimittis.

Das Evangelium mit dem Lobgesang des Simeon wird am Fest der Darstellung des Herrn verkündet (vgl. Lk 2,22-40). Hier wird daran gedacht, dass Jesus gemäß den jüdischen Gesetzen als kleines Kind von seinen Eltern in den Tempel gebracht wurde. Nur der Evangelist Lukas erzählt von dieser Szene, die anderen nicht. Der greise Simeon hält Jesus in den Armen und singt den wundervollen Lobgesang. Der alte Mann sagt, er sei jetzt bereit zu sterben: „Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast." Und er fährt fort: „Ein Licht, das die Heiden erleuchtet. – Lumen ad revelationem gentium."

Auf diesen Satz bezugnehmend konzipiert Rembrandt sein Kunstwerk. Der Blick des Betrachters fällt sofort, vom Licht gelenkt, auf die untere Mitte des Bildes, wo das strahlende Jesuskind in den Armen Simeons liegt, der wohl zu dieser Zeit Hohepriester war (zumindest legt das apokryphe Protoevangelium des Jakobus dies nahe), und der es fest und zugleich liebevoll umschließt. Simeon richtet seinen Blick zum Himmel, zum Ursprung des Lichts, so dass wir das Loblied, das über seine Lippen kommt, förmlich erahnen können.

Das Licht, das von Christus ausgeht, lässt auch die Gottesmutter erstrahlen. Sie und Josef, der zwei Tauben in Händen hält, links neben ihr, gehen vor diesem unerwarteten wie ungewöhnlichen Ereignis in die Knie. Die Erhabenheit des Moments wird auch durch den anwesenden Tempelpriester, und die in dezentes Licht getauchten Säulen und Rundbögen des Tempels, sichtbar.

Den Genre Rembrandts entspricht die geschilderte Szene dadurch perfekt, dass er der Meister von Dunkelheit und Licht ist. Die meisten seiner Gemälde sind in sehr dunklen Tönen gehalten, wodurch seine Figuren in den Vordergrund gestellt scheinen; es ist fast so als wenn seine Bilder den uralten Kampf zwischen Dunkelheit und Licht darstellen würden.

Das ist auch das theologische Thema von Evangelium und Gemälde: Christus, das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchten will, kommt in die Welt (vgl. Joh 1,9). Mit der Darstellung im Tempel wird dieses Licht, das zu Weihnachten nur wenigen mitgeteilt wurde und am Fest der Erscheinung des Herrn seinen Weg in die Welt fortsetzt, nun schließlich der ganzen Menschheit offenbart. Wie das Licht des Auferstandenen in der Osternacht seine Kreise ziehen wird, um die Welt um uns herum nach und nach zu erleuchten, so verbreitet sich das Licht des Kindes von Betlehem und lässt sich nicht aufhalten; am Ende erstrahlt es in jedem Winkel dieser Erde, es erleuchtet die Welt und macht jedes Leben hell.

Pfarrer Jürgen Josef Eckl

Impressum

Pfarrbrief extra. Pfarreiengemeinschaft Pilsting-Großköllnbach

Herausgeber:
Katholische Kirchenstiftung Pilsting (Stiftung des öffentlichen Rechts), vertreten durch die Kirchenverwaltung Pilsting,
wiederum vertreten
durch H. H. Dekan Jürgen Josef Eckl

Anschrift des Herausgebers und der Redaktion:
Katholisches Pfarramt Pilsting
Landauer Weg 9a
94431 Pilsting
Tel.: 09953/93020
Fax: 09953/930222
E-Mail: pilsting@bistum-regensburg.de
www.pfarreiengemeinschaft-pilsting.de

Autoren dieser Ausgabe:
Dekan Jürgen Josef Eckl, Sigrid Weinzierl, Sabrina Melis, Werner Petschko, Mareike Bogner, Brigitte Murr, Thomas Eiserle, Lisa Rattei, Brigitte Fiedler, Arul Irudayasamy Antonysamy

Der Nachdruck einzelner Beiträge ist nur nach ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.

Redaktion:
Dekan Jürgen Josef Eckl

Grafikdesign/Layout:
Dekan Jürgen Josef Eckl

Druck:
WirMachenDruck GmbH

Auflage:
1.500 Stück

Bezugspreis:
pro Ausgabe EUR 1,00
(Weihnachtsausgabe: EUR 2,00)
Der Pfarrbrief kann über das Pfarrbüro abonniert werden.
Wir freuen uns, wenn Sie den Pfarrbrief mit einer Spende unterstützen wollen:

Bankverbindung
Kath. Kirchenstiftung Pilsting
IBAN: DE77750903000001135287
BIC: GENODEF1M05
Liga Bank eG Regensburg

Redaktionsschluss
für den Pfarrbrief Nr. 01/2024: **12.01.2024**
Messintentionen, Termine und andere Veröffentlichungen müssen bis Redaktionsschluss vorliegen.

Pfarrbrief online:

INHALT

Zum Titelbild 2
Vorwort 4
Äpfel am Christbaum? 5
Lass Friede werden – Weihnachtspredigt 2005 von Papst Benedikt XVI. 6
Gerahmte Sehnsucht – Die O-Antiphonen der römischen Liturgie 9
Da berühren sich Himmel und Erde – Vasa sacra 11
Kleines liturgisches Lexikon zu den Vasa sacra 15
Historische Glaubenszeugnisse in der Wieskapelle. 16
Ein Abend beim Großköllnbacher Chor 18
Was macht ein Pfarrer den ganzen Tag ?! 20
Weihnachtsgedicht 23
Sturmsicher – Bericht aus den Kirchenverwaltungen 24
Unsere kirchlichen Kindertageseinrichtungen 28
Mehr als Worte – Gewürz zur Adventszeit 30
Die Pfarreiengemeinschaft in Zahlen 33
Reich an Berufungen – über die indische Heimat unseres Pfarrvikars. 34
Weihnachten mit Jan Brueghel. 36
Aus der Pfarrchronik 38
Gottesdienste 40
Gebetsmeinung des Heiligen Vaters 52
Termine 53
Das Jahr 2023 in Bildern 55
Dank des Pfarrers 82
Die Sternsinger kommen 84

Bitte beachten!

Die Pfarrbüros in Pilsting und Großköllnbach sind vom 18. Dezember 2023 bis 5. Januar 2024 geschlossen. Ab 8. Januar sind wir wieder zu den gewohnten Zeiten für Sie da.

In dringenden Angelegenheiten erreichen Sie einen Priester unter der Telefonnummer **09953/93020**.

In pastoralen Notfällen (Krankensalbung, Sterbefall etc.) können Sie auch die Notfallnummer wählen: **0151 654 916 53**.

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser unseres Weihnachtspfarrbriefs!

Zum Beginn des neuen Kirchenjahres am 1. Adventssonntag erscheint die Weihnachtsausgabe unseres Pfarrbriefs. Wie Sie es inzwischen gewohnt sind, ist dieser etwas umfangreicher gestaltet; will er doch neben der Information über Gottesdienste und andere Veranstaltungen der Pfarreiengemeinschaft, auch Wegbegleiter durch die Advents- und Weihnachtszeit sein. Zahlreiche Impulse und Beiträge möchten Sie auf das Fest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus einstimmen. Auch Geschichtliches hat wie immer seinen Platz im Pfarrbrief gefunden, genauso wie Artikel und Portraits kirchlicher Gruppen und Vereine. Schließlich möchte ein Beitrag über die Vasa sacra einen kleinen Einblick in die kunsthistorisch relevanten liturgischen Geräte in der Pilstinger Sakristei geben.

Das zeitintensive Projekt des Weihnachtspfarrbriefs, das aber viele Gläubige mit Freude annehmen, wäre nicht möglich, wenn nicht auch in diesem Jahr viele an der Redaktion mitgewirkt hätten. Ich bin allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr dankbar; angefangen bei meinen Sekretärinnen Frau Sigrid Weinzierl und Frau Sabrina Melis, besonders aber auch den Autoren der verschiedenen Beiträge, die hier aufzuzählen den Rahmen sprengen würde. Großer Beliebtheit erfreut sich bei den Leserinnen und Lesern auch immer der Bilderrückblick, der uns auch heuer wieder das gesamte Kirchenjahr noch einmal nacherzählt und uns unser kirchliches Leben vor Augen führt. Vergelt's Gott Sabrina und Christian Melis für die zahlreichen Fotos, die sie uns zu diesem Zweck zur Verfügung stellen.

Außerdem möchte ich den Pfarrbriefausträgern an dieser Stelle ganz herzlich danken; sie bringen auch das Jahr über unseren Pfarrbrief in die Haushalte.

Ich darf Sie alle, liebe Schwestern und Brüder, schon jetzt zur Mitfeier der adventlichen und weihnachtlichen Gottesdienste herzlich einladen! Die Roratemessen, die Familiengottesdienste im Advent, schließlich die Christmette und die feierlichen Gottesdienste an den Weihnachtstagen sind ein Höhepunkt im Kirchenjahr; und ich danke bereits heute allen, die zur festlichen Liturgie beitragen.

„*Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.*“ (Lk 2,14) So sangen die Engel auf den Feldern von Betlehem, als sie den Hirten die Geburt des Kindes kundtaten: „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.“ Gerade auch heute sehnen sich viele von uns nach dem weihnachtlichen Frieden, in einer Welt, die aus den Fugen geraten zu sein scheint. Kriege, Krisen, Hass und Unfrieden bestimmen täglich das Weltgeschehen – im Großen und im Kleinen. Anstatt gemeinsam die großen Weltprobleme wie Hunger und Armut zu bekämpfen und sich für die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen, bekriegt

sich die Menschheit gegenseitig, als ob sie unfähig wäre, aus der Geschichte zu lernen.

Mitten in dieses Chaos der Welt hinein erschallt damals wie heute der Ruf: „*Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude.*“ (Lk 2,10)

Ja, ich glaube die Freude über das Kind in der Krippe kann diese Welt zum Besseren verwandeln. Wo das friedvolle, unschuldige Lächeln des Kindes in das oft so finstere Gesicht der Welt blickt, wird nichts mehr so bleiben wie es war. Wir müssen die Welt dazu bringen, einen Blick in die Krippe zu werfen und zu verstehen, dass hier die Rettung ihren Ursprung hat; und mit ihr eine friedvollere und gerechtere Welt.

Nachdem die Engel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: „*Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat!*“ (Lk 2,15)

Machen auch wir uns in diesen adventlichen Tagen gemeinsam auf den Weg nach Betlehem, um den zu finden, der uns verheißen ist: den Retter der Welt, den neuen Adam, den Fürst des Friedens.

So wünsche ich Ihnen und Ihren Familien von Herzen einen gesegneten Advent und ein frohes Weihnachtsfest!

Ihr Pfarrer Jürgen Josef Eckl

Äpfel am Christbaum?

Einer der vielen Christbäume im Regensburger Dom sticht etwas heraus. Er ist nicht mit elektrischem Licht versehen, auch nicht üppig mit Strohsternen oder Christbaumkugeln geschmückt, sondern ganz traditionell: ihn zieren neben Strohsternen auch Springerle, Wachskerzen und Äpfel. Dabei haben gerade letztere eine viel tiefsinnigere Bedeutung als man auf den ersten Blick vielleicht meinen möchte. Äpfel wie auch ihre „Nachfolger“, die Christbaumkugeln, verweisen uns in die Heilige Schrift, genauer in das Buch Genesis, wo uns von der Erschaffung der Welt und dem Sündenfall erzählt wird. Von der Schlange in Versuchung geführt, kosten Adam und Eva vom Baum der Erkenntnis (Gen 3,1-24). Der Ungehorsam gegenüber Gott ist die Ursache allen Übels. Denn der Mensch wird aus dem Paradies vertrieben. Von nun an ist er sterblich und dem Tod ausgeliefert. Weihnachten rückt die Menschheitsgeschichte wieder gerade. Gott sendet seinen Sohn, um die Menschheit vom *malum*, von allem Unheil, zu erlösen.

Wenn Sie mehr über den Zusammenhang der Schöpfungsgeschichte mit Weihnachten wissen und vielleicht sogar etwas über die paulinische Adam-Christus-Typologie erfahren möchten, können Sie das, indem Sie diesem Link folgen:

Lass Friede werden

Die erste Weihnachtspredigt von Benedikt XVI.

Rom, 24. Dezember 2005

Der Herr sprach zu mir: ‚Mein Sohn bist du; heute habe ich dich gezeugt." Mit diesen Worten aus dem Psalm 2 eröffnet die Kirche die Mitternachtsmesse zu Weihnachten, mit der wir die Geburt unseres Erlösers Jesus Christus im Stall zu Bethlehem feiern. Einst hat dieser Psalm dem Krönungsritual der Könige von Juda zugehört. Das Volk Israel wusste sich durch seine Erwählung in besonderer Weise als Gottes Sohn, als von Gott angenommen. Der König war nun die Verkörperung dieses Volkes, und seine Erhebung auf den Thron war so ein feierlicher Akt der Adoption durch Gott selber, durch den er irgendwie in das Geheimnis Gottes selbst einbezogen wurde. In der Nacht von Bethlehem haben diese Worte, die stets mehr Ausdruck einer Hoffnung als gegenwärtiger Wirklichkeit waren, einen neuen und unerwarteten Sinn angenommen. Das Kindlein in der Krippe ist wirklich Gottes Sohn. Gott ist nicht ewige Einsamkeit, sondern ein Kreis der Liebe in Hingabe und Zurückschenken: Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Mehr noch: In Jesus Christus ist Gottes Sohn, Gott selbst ein Mensch geworden. Zu ihm sagt der Vater: „Mein Sohn bist du." Das ewige Heute Gottes ist in das vergängliche Heute dieser Welt herabgestiegen und zieht unser vergehendes Heute in Gottes immerwährendes Heute hinein. Gott ist so groß, dass er klein werden kann. Gott ist so mächtig, dass er sich wehrlos machen kann und als wehrloses Kindlein auf uns zugeht, damit wir ihn lieben können. Gott ist so gut, dass er auf seinen göttlichen Glanz verzichtet und in den Stall herabsteigt, damit wir ihn finden können und so seine Güte auch uns berührt, uns ansteckt, durch uns weiterwirkt. Das ist Weihnachten: „Mein Sohn bist du; heute habe ich dich gezeugt." Gott ist einer von uns geworden, damit wir mit ihm sein, ihm ähnlich werden können. Er hat das Kind in der Krippe zu seinem Zeichen gewählt: So ist er. So lernen wir ihn kennen. Und über jedem Kind steht etwas vom Strahl dieses Heute, von der göttlichen Nähe, die wir lieben und der wir uns beugen sollen – über jedem Kind, auch über dem ungeborenen.

Hören wir ein zweites Wort aus der Liturgie dieser Heiligen Nacht, diesmal dem Buch des Propheten Jesaja entnommen: „Über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf“ (9, 1). Das Wort Licht durchzieht die ganze Liturgie dieser heiligen Messe. Es klingt wieder an in der Lesung aus dem Brief des heiligen Paulus an Titus: „Die Gnade ist erschienen“ (2, 11). Der Ausdruck „ist erschienen“ gehört dem griechischen Sprachbereich zu und besagt dort dasselbe, was im Hebräischen „ein Licht strahlte auf“ heißt: Die „Erscheinung“ – die „Epiphanie“ – ist das Hereinleuchten von Gottes Licht in eine Welt voller Dunkel und voller ungelöster Fragen. Schließlich erzählt uns das Evangelium davon, dass den Hirten der Glanz Gottes erschien und dass er sie „umstrahlte“ (Lk 2, 9). Wo Gottes Herrlichkeit erscheint, da wird es hell in der Welt. „Gott ist Licht, und keine Finsternis ist in ihm“, sagt uns der heilige Johannes (1 Joh, 1,5). Licht ist Quelle von Leben.

Licht bedeutet aber vor allem Erkenntnis, bedeutet Wahrheit im Gegensatz zum Dunkel der Lüge und der Unwissenheit. So lässt Licht uns leben, zeigt uns den Weg. Licht bedeutet aber dann, weil es Wärme schenkt, auch Liebe. Wo Liebe ist, geht ein Licht auf in der Welt; wo Hass ist, ist die Welt finster. Ja, im Stall von Bethlehem ist das große Licht erschienen, auf das die Welt wartet. In dem Kind, das da im Stall liegt, zeigt Gott seine Herrlichkeit – die Herrlichkeit der Liebe, die sich selbst verschenkt und die sich aller Größe begibt, um uns auf den Weg der Liebe zu führen. Das Licht von Bethlehem ist nicht mehr erloschen. In allen Jahrhunderten hat es Menschen berührt, hat es sie umstrahlt. Wo der Glaube an dieses Kind aufging, da blühte auch die Caritas auf – die Güte für die anderen, das Zugehen auf die Schwachen, auf die Leidenden; die Gnade des Verzeihens. Von Bethlehem her zieht sich eine Lichtspur, eine Spur der Liebe und der Wahrheit durch die Jahrhunderte: Wenn wir auf die Heiligen hinschauen von Paulus über Augustinus hinauf zu Franz von Assisi und Dominikus, über Franz Xaver und Teresa von Avila bis herauf zu Mutter Teresa – dann sehen wir diesen Strom der Güte, diesen Weg des Lichtes, der sich immer neu am Geheimnis von Bethlehem entzündet, an dem Gott, der ein Kind geworden ist. Der Gewalt dieser Welt hält Gott seine Güte in diesem Kind entgegen und ruft uns auf, dem Kind zu folgen.

Zusammen mit dem Christbaum haben uns unsere Freunde aus Österreich auch eine kleine Flamme mitgebracht, die sie in Bethlehem entzündet hatten, um uns zu sagen: Das eigentliche Geheimnis, um das es an Weihnachten geht, ist das innere Leuchten, das von diesem Kinde kommt. Lassen wir uns von diesem inneren Leuchten anstecken, das Flämmchen von Gottes Güte in unserem Herzen entzünden und tragen wir alle durch unsere Liebe Licht in die Welt; lassen wir dieses Licht nicht auslöschen durch die Zugluft der Zeit. Hüten wir es treulich und schenken wir es weiter. In dieser Nacht, in der wir auf Bethlehem schauen, wollen wir aber auch ganz besonders für den Geburtsort des Erlösers beten und für die Menschen, die dort leben und leiden. Wir wollen beten um Frieden im Heiligen Land: Herr, schau auf diesen Fleck Erde hin, der dir so lieb ist als deine menschliche Heimat. Lass dort dein Licht aufleuchten. Lass dort Friede werden.

Mit dem Wort Friede sind wir beim dritten Leitwort der Liturgie dieser Heiligen Nacht angelangt. Das Kind, das Jesaja voraussagt, wird von ihm Friedensfürst genannt. Von seiner Regierung wird gesagt: Der Friede wird ohne Ende sein. Den Hirten wird im Evangelium die Herrlichkeit Gottes in der Höhe angekündigt und der Friede auf Erden. Früher lasen wir: Friede den Menschen, die guten Willens sind; in der neuen Übersetzung heißt es: den Menschen seiner Gnade. Was bedeutet diese Änderung? Zählt der gute Wille nicht mehr? Oder fragen wir besser: Welche Menschen sind es, die Gottes Gnade erfahren, weil er sie liebt, und warum liebt er sie? Ist er parteilich? Liebt er nur Bestimmte und überlässt die anderen sich selber? Das Evangelium antwortet uns auf diese Frage, indem es uns Menschen zeigt, die von Gott geliebt sind. Da sind einzelne – Maria, Josef, Elisabeth, Zacharias, Simeon, Anna usw. Aber da sind auch zwei Gruppen von Menschen: die Hirten und die Weisen aus dem Morgenland. Bleiben wir in dieser Nacht bei den Hirten. Was sind das für Menschen? In ihrer

Umwelt waren Hirten verachtet; sie galten als unzuverlässig und wurden als Zeugen bei Gericht nicht zugelassen. Aber was waren sie wirklich? Gewiss keine großen Heiligen, wenn man darunter Menschen mit heroischer Tugend versteht. Es waren einfache Seelen. Das Evangelium lässt einen Zug aufscheinen, der dann in den Worten Jesu eine große Rolle spielen wird: Es sind wachende Menschen. Das gilt zunächst in dem äußeren Sinn, dass sie nachts bei ihren Schafen wachten. Aber es gilt in einem tieferen Sinn: Sie sind ansprechbar für Gott. Ihr Leben ist nicht in sich selbst geschlossen; ihr Herz steht offen. Irgendwie im tiefsten warten sie auf ihn. Ihre Wachheit ist Bereitschaft – Bereitschaft zum Hören, Bereitschaft zum Aufbrechen; sie ist Warten auf das Licht, das uns den Weg zeigt. Darum geht es. Gott liebt alle, denn alle sind seine Geschöpfe. Aber manche Menschen haben ihre Seele zugemacht; seine Liebe findet keinen Eingang bei ihnen. Sie meinen, Gott nicht zu brauchen; sie wollen ihn nicht. Andere, die vielleicht auch in moralischer Hinsicht armselig und sündig sind, leiden doch darunter. Sie warten auf Gott. Sie wissen, dass sie seine Güte brauchen, auch wenn sie keine genaue Vorstellung davon haben. In ihre wartende Offenheit kann Gottes Licht hineintreten und mit ihm sein Friede. Gott sucht Menschen, die seinen Frieden weitertragen. Bitten wir ihn, dass er unser Herz nicht verschlossen findet. Machen wir uns bereit, aktive Träger seines Friedens zu sein – gerade in dieser Zeit.

Unter den Christen hat das Wort Friede dann eine ganz besondere Bedeutung angenommen: Es wurde ein Name für die heilige Eucharistie. In ihr ist sein Friede da. Durch all die Orte, in denen Eucharistie gefeiert wird, spannt er ein Netz des Friedens über die Welt. Die eucharistischen Gemeinden sind ein weltweites Königreich des Friedens.

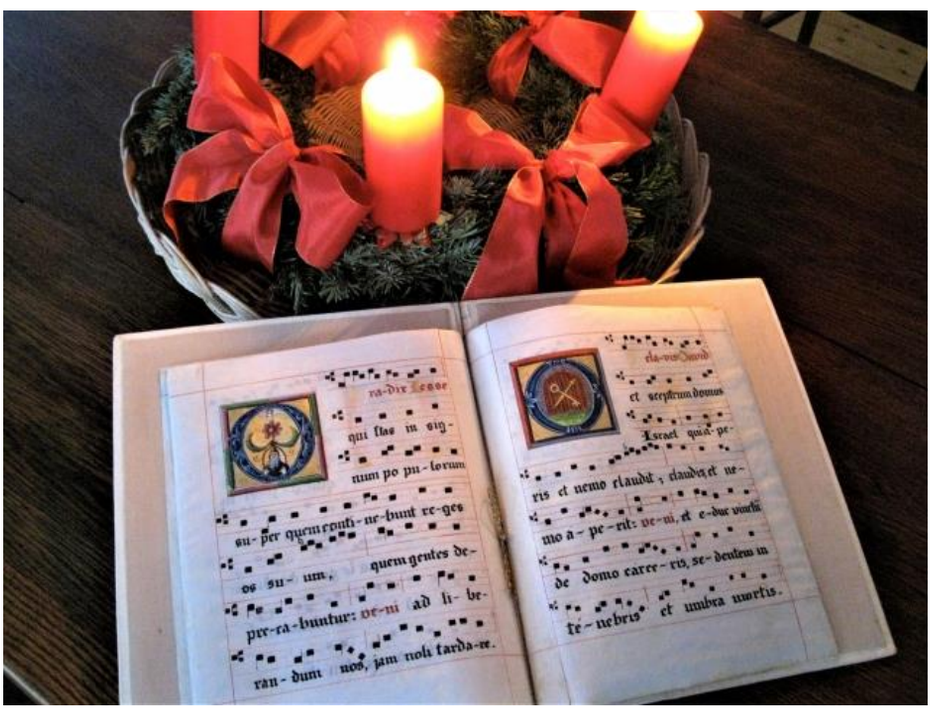
Wenn wir Eucharistie feiern, sind wir in Bethlehem, im „Haus des Brotes“. Christus gibt sich uns und gibt uns seinen Frieden. Er gibt ihn, damit wir das Licht des Friedens in uns tragen und es weitergeben; damit wir Friedensstifter werden und so zum Frieden in der Welt beitragen. So bitten wir ihn: Herr, mache deine Verheißung wahr. Lass Frieden werden, wo Unfrieden ist. Lass Liebe aufstehen, wo Hass ist. Lass Licht werden, wo Dunkel ist. Mache uns zu Trägern deines Friedens. Amen.

KIRCHENMUSIK

Gerahmte Sehnsucht

Die O-Antiphonen der römischen Adventsliturgie

VON THOMAS EISERLE



Der Advent geht in seine Zielgerade, wenn am 17. Dezember die O-Antiphonen beginnen. O – was?, werden sich viele fragen. Hinter dem sperrigen und ohne Musik- oder Theologiestudium kaum verständlichen Begriff verbirgt sich ein kleiner liturgischer Schatz. Es handelt sich um sieben Sätze, älter als das Christentum, die spirituell auf Weihnachten vorbereiten.

Jeder hat doch sicherlich schon mal ganz erstaunt „O“ gesagt. Ganz egal in welchem Kontext dieser Ausruf stand, dieser drückte das Gefühl von erstaunt sein aus. In allen Sprachen auf der Welt ist dies gleich.

In der Kirchenmusik gibt es ebenfalls Werke, die mit dem Ausruf „O“ beginnen. Diese nennt man „O-Antiphonen“. Der Begriff „Antiphon“ stammt aus dem Griechischen und bezeichnet einen kurzen Gesang in dem christlichen Ritual, der als Refrain gesungen wird. Die Texte, die den Antiphonen zugrunde liegen, sind die Psalmen. Diese Gesänge der „O-Antiphonen“ umrahmen an den letzten sieben Tagen des Advents – vom 17. bis 23. Dezember – in der Vesper den Lobgesang Marias, das Magnificat. Die adventlichen sieben Sätze heißen deshalb so, weil die Anrufung stets mit einem staunenden „O“ beginnt. Zum Schluss soll Jesus auch „kommen“ (so wie die Gesänge enden) und Gefangene befreien, und, wie es am 19. Dezember (O radix Jesse) heißt, uns erretten:

„O Spross aus Isais Wurzel, gesetzt zum Zeichen für die Völker – vor dir verstummen die Herrscher der Erde, dich flehen an die Völker: O komm und errette uns, erhebe dich, säume nicht länger!“

Die biblischen Texte drücken das Staunen über die Gnade aus, die Gott der Welt immer wieder zuteilwerden lässt. Christen sehen darin einen Hinweis auf das Kommen Jesu, den wir als Messias bekennen und in dem sich diese Verheißungen erfüllen.

Das Kirchenlied „Herr, send herab uns deinen Sohn“ bezieht sich auf den Text der O-Antiphonen.

Isai, auch Jesse genannt, ist der Vater von König David. Der Prophet Jesaia verheißt einen rettenden Messias, der aus dem Baumstumpf Jesse wachsen werde (Jes 11,1-10). Geheimnisvoll klingt auch die

Anrede „Schlüssel Davids“ (20. Dezember, Jes. 22,22). Dieser Schlüssel dient der Befreiung aus körperlicher und seelischer Gefangenschaft. Der schlüsseltragende „Heilige“, kann „öffnen“, sodass niemand mehr schließen kann - und „schließen“, sodass niemand mehr öffnen kann“(Offb 3,7).

Die folgenden drei Ausschnitte der „O-Antiphonen“ sind dem Buch „Ein vom Seufzen der ganzen Schöpfung“ von Gregor Baumhof entnommen.

„O Sapientia” – „Die Weisheit“
17. Dezember

O sapientia,
quae ex ore Altissimi prodiisti,
attingens a fine usque ad finem,
fortiter suaviterque disponens omnia:
veni ad docendum nos
viam prudentiae.

O Weisheit,
hervorgegangen aus dem Munde des Höchsten –
die Welt umspannst du von einem Ende zum andern,
in Kraft und Milde ordnest du alles:
o komm und offenbare uns
den Weg der Weisheit und Einsicht.

Sapientia beruht auf unsere intellektuellen Kräfte; als auch das ethische Streben. Im Umkreis der Ethikwissenschaften handelt es sich um Wissen, um die göttliche und menschliche Ordnung sowie um die sittlichen Normen

„O Radix Jesse“ – „Spross aus Isais Wurzel“
19. Dezember

O radix Jesse,
qui stas in signum populorum,
super quem continebunt reges os suum,
quem gentes deprecabuntur;
veni ad liberandum nos,
iam noli tardare.

O Spross aus Isais Wurzel,
gesetzt zum Zeichen für die Völker –
vor dir verstummen die Herrscher der Erde,
dich flehen an die Völker:
o komm und errette uns,
erhebe dich, säume nicht länger!

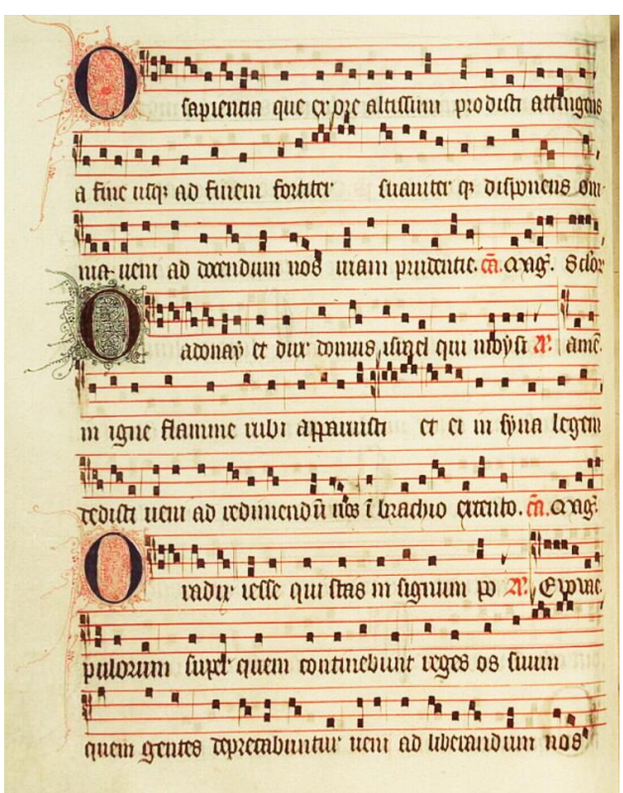
Die Wurzel (radix) steht für den Beginn, die Ursache und des Wiederbeginnens des Wachsens. Verwurzelt zu sein in festem Grund, bedeutet Vertrauen und Halt zu haben. Neues erwächst aus der Wurzel. Und aus einem abgestorbenen Baum entstehen neue Wurzeln durch neue, zarte Triebe – neues Leben.

„O Immanuel” – „Emmanuel“
23. Dezember

O Immanuel,
Rex et legifer noster,
exspectatio gentium, et Salvator earum:
veni ad salvandum nos,
Domine, Deus noster.

O Immanuel
unser König und Lehrer,
du Hoffnung und Heiland der Völker:
o komm, eile und schaffe uns Hilfe,
du unser Herr und unser Gott!

Der Heiland kommt vom Himmel herab und erneuert in Kraft des Schöpfergeistes das
Antlitz der Erde, durch seinen Gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Deshalb dienen sie als letzte Mahnung und als Hinweis, zur Erlösung drei Kreuze auf dem Golgota-Hügel.



Da berühren sich Himmel und Erde

Die Vasa sacra – Kunst und Geschichte in der Pilstinger Sakristei

VON DEKAN JÜRGEN JOSEF ECKL

Manchen kann es nicht prunkvoll genug sein; andere haben so ihr Problem mit all dem Gold und den vermeintlichen Edelsteinen, die die liturgischen Geräte zum Funkeln bringen. Der Kirchenraum umfasst eine Vielzahl von Kunstwerken, die zur Unterstützung der Verkündigung dienen, die der Messfeier ihren würdigen Rahmen geben, die das „heilige Geschehen" versinnbildlichen. Besonders den „Vasa sacra", den „heiligen Gefäßen", zu denen Kelche, Hostienschalen, Patenen, Ziborien, Monstranzen, Pyxiden und Kustodien zählen, kommt eine zentrale Funktion im gottesdienstlichen Geschehen zu. Die liturgischen Geräte gehören neben dem Altar und den Paramenten zu den zentralen Gegenständen im Vollzug der Eucharistie. Sie stehen in direkter Weise mit den Geheimnissen des Glaubens in Verbindung und sind in ihrer bildlichen Vergegenwärtigung göttlichen Wirkens aus edelsten, nicht alltäglichen Materialien, oft aus Gold und Silber geschaffen, mit Edelsteinen und Kristallen verziert.

Einige *Vasa sacra* aus der Pilstinger Sakristei sollen hier vorgestellt werden, sieht man sie doch meist nur im Gottesdienst aus einiger Entfernung, ohne dabei den Detailreichtum der kleinen Kunstwerke zu erkennen.

Monstranz um 1700

Die barocke Monstranz aus vergoldetem Messingblech und Silber steht auf einem geschweift begrenzten Fuß mit hochgewölbter, in vier Abschnitte unterteilter Oberfläche. Auf dem gepunzten Untergrund sind Blattrocaillen und unregelmäßig begrenzte Spiegel eingeprägt. Die Einziehung zum Schaft markiert ein silberner Perlstab mit hängender Lilienkrone. Der kurze, glatte Schaft wird von einem kräftigen vasenförmigen Nodus mit Rocaillen auf gepunztem Grund unterbrochen. Ein silberner Blattüberfang leitet zum Schaugefäß mit dem dreifachen Strahlenschein über. Vor einem goldenen Strahlennimbus mit bekrönendem Dreipasskreuz befindet sich ein durchbrochener, silberner Rocaillennimbus mit goldenem Baldachin und Lambrequins sowie farbigen Schmucksteinen in goldenen Blütenfassungen. Den Mittelpunkt bildet ein hochovales Schaugefäß, das von einem vergoldeten Strahlen- , Muschel- und Blattkranz sowie C-Formen mit farbigen Schmucksteinen in silbernen

Blütenfassungen umgeben wird. Das Schaugefäß besitzt an der Rückseite einen silbernen Rahmen und ist über Scharnier zu öffnen. Im durch Glasscheiben verschlossenen Gefäß befindet sich die Lunula. An der Rückseite des Strahlenkranzes ist eine Öse zur Aufhängung angebracht.

Kreuzpartikel-Monstranz um 1766

Die Silbermonstranz steht auf einem Kuppelfuß mit querovalem Grundriss. Die Oberseite des Fußes, die sich zum Schaft verjüngt, ist von C-Spangen besetzt. An den vier Seiten sind durchbrochene, vergoldete Rocaillen mit punzierter Oberfläche und mittigen Fassungen für farbige Schmucksteine angebracht. Über dem vasenförmigen, vergoldeten Schaft sitzt ein versilberter Akanthusblattüberfang, der an der Vorderseite einen farbigen Schmuckstein trägt. Ein flaches Silberkreuz mit Mehrfachpassendungen und vergoldeten Rocaillen mit Silberblüten und farbigen Schmucksteinen an den Enden präsentiert das unten gewinkelte, oben dreifach geschwungene Schaugefäß, das von einem vergoldeten Rahmen umgeben wird. Im Inneren des mit einer Glasscheibe verschlossenen Gefäßes befindet sich der in einen kreuzförmigen Bergkristall gefasste Kreuzpartikel, der von einer vergoldeten Rocaille mit kleinen farbigen Schmucksteinen und einem vierteiligen Strahlenkranz umgeben ist. Ein vergoldeter vierteiliger Strahlenkranz umgibt auch das Schaugefäß außen. In einem fast kreisrunden Ausschnitt in der Rückseite, der mit Glas verschlossen ist, ist ein Siegel o. Ä. zu erkennen.

Kelch von 1762

Der barocke Kelch aus feuervergoldetem Silber steht auf einem geschwungen begrenzten Fuß, der sich über mehrere Stufen zum Schaft hin verjüngt. Die Oberseite des Fußes ist mit Muschelwerk, Rocaillen und Rosenblütengehängen auf gepunztem Untergrund geschmückt. Der dreiseitige, vasenförmige Schaft zeigt ebenfalls Rocaillen. Die glatte Cuppa mit leicht ausschwingender Lippe wird an den unteren zwei Dritteln von einem Überfang aus Rocaillen, Muschelwerk und C-Spangen mit Ähren, Weintrauben und Rosenblüten auf fein gepunztem Hintergrund verdeckt.

Kelch von 1781

Der barocke Kelch aus feuervergoldetem Silber steht auf einem geschweift begrenzten Fuß, der sich über mehrere Stufen zum Schaft hin verjüngt. Der untere sechsteilige Bereich wird durch Pfeifen und mehrteilige horizontal verlaufende Bänderungen und Blütenpaare gegliedert. Die erhöhte obere Fußseite ist von einer Blattgirlande umgeben und von einem Perlstab eingefasst. Die dreiteilige Verjüngung zum Schaft zeigt u-förmig verlaufende Blattgirlanden und hängende Rosenblütenbüschel sowie Pfeifen. Ein glatter Scheibenring bildet die Begrenzung zum Schaft, der von einem kräftigen, vasenförmigen Nodus unterbrochen wird. Die untere Hälfte der glatten Cuppa mit leicht auskragender Lippe wird von einem Überfang, der das Muster des Fußoberteils wiederholt, aber zusätzlich mit Blüten geschmückt ist, verdeckt.

Kelch um 1810

Der klassizistische Kelch aus vergoldetem Silber steht auf einem mehrfach geschweift begrenzten Fuß. Die gestufte Oberseite wird durch breite Pilasterelemente in drei Abschnitte unterteilt. Die Füllungen der Pilaster sind mit Blüten in Korbvasen auf fein gepunztem Untergrund geschmückt. Die Flächen zwischen den Pilastern werden durch Akanthusranken und Blattgirlanden, die einen gepunzten Hintergrund umgeben, gegliedert. In den durch Blattgirlanden begrenzten inneren Ovalen befinden sich getriebene Weintrauben-, Rosen- und Blütenbüschel. Die äußere Abgrenzung bilden Perlstab- und senkrechte Pfeifenfriese. Den aus zwei spulenähnlichen Teilen bestehenden Schaft mit sich verjüngender Mitte unterbricht ein Scheibennodus mit umlaufendem Blütenwellenfries. Ein Perlstab leitet zur hohen, glatten Cuppa mit leicht ausschwingender Lippe über.

Monstranz um 1875

Die vergoldete Monstranz steht auf einem querovalen, sechsseitigen und geschwungen begrenzten Fuß. Dieser verjüngt sich über mehrere Stufen hin zum Schaft. Die Oberseite des Fußes ist mit Maßwerkranken auf gepunztem Hintergrund und Silberapplikationen geschmückt. Dargestellt sind Christus als Lamm Gottes, der seine Jungen fütternde Kranich sowie die vier Evangelistensymbole. Der sechsseitige Schaft wird von einem gedrückten, ebenfalls sechsseitigen Nodus unterbrochen, dessen Seiten mit flachen Blüten aus Blattranken und roten Schmucksteinen in Bandfassungen verziert sind. Über einer Blattkrone erhebt sich das rechteckige, von einem eingezogenen Halbkreisgiebel gekrönte Schaugefäß. Dieses ist umgeben von einem zweiteiligen, vergoldeten Strahlenkranz und einer vorderen flachen, durchbrochenen Architekturschauseite aus Blattranken, die ovale und mehrseitige Nischen und gotisierende Elemente mit Krabben, Maßwerk, Fialen, Kreuzblumen und Wimpergen bilden. Als Abschluss dient ein lateinisches Kleeblattkreuz mit einem roten und vier blauen Schmucksteinen. In der untersten Baldachinnische sitzt das Silberfigürchen der betenden Maria. Links in der ovalen Nische steht die Silberfigur des Apostels Paulus. Unter ihm in Blütenfassungen befinden sich ein Türkis und ein roter Schmuckstein, über ihm die aus einer Blüte wachsende Halbfigur eines Engels mit Schriftband und Namen. Analog dazu ist auf der anderen Seite der Apostel Petrus zu sehen. Über dem Schaugefäß, das von einem vergoldeten Rahmen mit farbigen Schmucksteinen und seitlichen Krabben umgeben ist, thront in einer Baldachinnische die Silberfigur des segnenden Gottvaters. Seitlich und über ihm sind farbige Schmucksteine angebracht.

Custodia von 1924

Die Custodia steht auf einem mehrfach gestuften Fuß mit kreisrundem Grundriss und glatter Oberfläche. Ein gedrückter Nodus mit an der Kante umlaufendem Wellenstab und hängendem Akanthusblattüberfang zum Fuß leitet zum glatten Schaft über. Ein auskragendes, einfaches Kapitell trägt das Schaugefäß in Form eines schmalen Häuschens. Die Vorderseite ist mit dem ziselierten Christussymbol IHS innerhalb einer Lanzettform mit Dreipassendung geschmückt. Außerdem wird sie von ziseliertem Ziegelwerk mit seitlichen Fialen, Krabben am Giebel und einem bekrönenden Lilienkreuz umgeben. Die unverzierte Rückseite ist über Scharnier zu öffnen. Im Inneren befindet sich eine große Lunula auf Schlitten.

Ziborium um 1925

Das große Ziborium steht auf einem mehrfach gestuften Fuß mit kreisrundem Grundriss und glatter Oberseite. Den mit Vierpässen und griechischen Kreuzen geschmückten Schaft trennen zwei umlaufende Ringe mit einer Hohlkehle dazwischen vom Fuß ab. Ein kräftiger Nodus mit glattem Grat und gepunzter Fläche wird von einem Lilien-Blattfries umzogen. Auf der weit ausladenden, glatten Cuppa mit gerader Lippe sitzt der dreifach gestufte Kuppeldeckel, der in einer Lilien-Blattkrone mit flachem Kleeblattkreuz auf der Weltkugel endet.

Sorge für den Erhalt, die Reinigung und die richtige Lagerung der Vasa sacra und der Paramente tragen die Mesner. Das erfordert Geschick und Sachwissen, vor allem aber auch viel Liebe zum kirchlichen Inventar. Gerade weil es sich nicht nur um Kunst-, sondern auch Gebrauchsgegenstände handelt, ist auf eine möglichst geringe Abnutzung und einen schonenden Umgang zu achten.

Die Mesner der Pfarrkirche,
Andreas Hüttner und
Doris Westermeier,
beim Reinigen der Vasa sacra nach der Messfeier,
hier des Primizkelches und der Hostienschale von Pfarrer Eckl.

Kleines liturgisches Lexikon zu den Vasa sacra

Monstranz
Wörtlich „Zeigegerät“, von lat. monstrare (= zeigen), ursprünglich für Reliquien verwendet, seit dem späteren Mittelalter für die konsekrierte Hostie anlässlich Prozessionen oder für die Aussetzung zur Anbetung eingesetzt. Im eigentlichen Schaubehälter befindet sich eine Halterung für die Hostie, meist in Form einer Sichel - wird deshalb Lunula = "Möndchen, kleiner Mond" genannt - oder gelegentlich auch eine Klammer in Kreisform. Die Bezeichnung Ostensorium von lat. ostendere (= zeigen) bedeutet dasselbe.

Reliquiar
Gefäß oder Fassung, worin Reliquien von Heiligen ausgestellt oder aufbewahrt werden können. Kreuzpartikel-Monstranzen enthalten eines Splitter vom Kreuz Jesu. Der Überlieferung nach handelt es sich bei sogenannten Kreuzpartikeln um Holzsplitter von jenem Kreuz, an das der Gottessohn Jesus Christus angenagelt wurde. Mit diesem Kreuz wird in der Pfarrkirche schon seit Jahrhunderten und auch heute noch der Wetter-Segen erteilt.

Patene
Mit dem Begriff „Patene" (griech. patane = Schüssel) wird der Teller für das Brot bei der Eucharistiefeier bezeichnet. Patenen sind als runde, meist flache Schalen gestaltet, sodass sie die Hostien entsprechend gut aufnehmen können. Die Allgemeine Einführung in das Römische Messbuch (AEM) schreibt vor, dass alle liturgischen Gefäße aus „haltbarem und - nach dem Empfinden des jeweiligen Kulturbereichs - als edel geltendem Material herzustellen" seien (AEM 290). Damit die eucharistischen Gaben nicht durch Rostspuren verunreinigt werden, sollen oxidierende Metallgefäße in der Regel „innen vergoldet“ sein (AEM 294).

Custodia
Eine Custodia (von lat. custodire = bewachen, (be)schützen), ist ein Gefäß zur Aufbewahrung oder zum Zeigen des in der Heiligen Messe gewandelten Allerheiligsten. Vorwiegend im deutschen Sprachgebrauch ist die Custodia ein Sakramentsbehälter, in dem die für die Aussetzung des Allerheiligsten oder eine Sakramentsprozession bestimmte große Schauhostie im Tabernakel aufbewahrt (reponiert, von lat. reponere „zurücksetzen“) wird. Sie ist ein undurchsichtiges, häufig rundes Kästchen aus Edelmetall auf einem Standfuß und meistens mit Gold verziert. Die Hostie steht mit einem Träger, der Lunula, auf einer Schiene in der Custodia und wird zur Aussetzung mit dieser in die Monstranz eingesetzt.

Ziborium
Aufbewahrungsgefäß für die eucharistische Brotsgestalt. Die Bezeichnung stammt nicht von lat. cibus (= Speise), sondern vom Kiborium, einem von Säulen getragenen Überbau über dem Altar, von dem das Gefäß zur Aufbewahrung der Eucharistie herabhing. Wenngleich es liturgisch sinnvoll und heute wieder üblich ist, bei jeder Messfeier nur Hostien in der benötigten Zahl zu konsekrieren, werden im Ziborium (früher auch „Speisekelch“ genannt) übriggebliebene Hostien aufbewahrt, die zum Teil für die Krankenkommunion oder den Versehgang verwendet werden.

Purifikatorium
Tüchlein zum Austrocknen des Kelches und zum Abwischen des Mundes nach der Kelchkommunion. Seit dem Trienter Missale ist es im Westen ausdrücklich vorgeschrieben. Es ist auf weißem Linnen gefertigt und wurde Herrichten des Kelches vor der Messe in diesen gesteckt („Kelchtüchlein“). Die Reinigung von Patene und Kelch nach der Kommunion oder nach dem Ende der Messfeier dient in erster Linie dazu, auch die letzten Reste und Partikel der konsekrierten Hostie und des Weins, also des Leibes und Blutes Christi, ehrfürchtig zu konsumieren, so dass nichts zurückbleibt.

Palla
(lat. = [mantelartig übergeschlagenes] Tuch) quadratisches, vielfach durch Kartoneinlage versteiftes Leinen zur Bedeckung des Kelches.

Lavabo
In der Liturgie ist die Handwaschung (Lavabo) Brauch für den Priester, bevor er in der Eucharistie das Hochgebet beginnt. Es handelt sich dabei um keine Säuberung der Hände aus praktischen Gründen, sondern aus rituellen. Der Priester spricht dabei: „Herr, wasche ab meine Schuld; von meinen Sünden mach mich rein.“

Korporale
Quadratisches Leinentuch, das in der Mitte des Altares ausgebreitet wird, um die eucharistischen Gaben daraufzustellen (von lat. Corpus = Leib, nämlich des Herrn). Ursprünglich größer, schrumpfte es mit dem geringeren Platzbedarf für Brot und Wein bei der Eucharistiefeier auf das heutige Format von ca. 60 cm Seitenlänge. Es wird zur Gabenbereitung ausgebreitet und nach Kommunion wieder entfernt. Früher (und heute in der „Außerordentlichen Form des Römischen Ritus“) wurde die Hostie direkt auf das Korporale gelegt. Zweck des Tuches ist es, zu verhindern, dass kleine Stücke des konsekrierten Brotes, die Partikel, verlorengehen. Grundsätzlich sollen alle Gefäße, in denen die Eucharistie aufbewahrt wird, auf einem Korporale stehen. Deshalb dient das Korporale auch bei der Aussetzung des Allerheiligsten als Unterlage für die Monstranz. Im Tabernakel befindet sich ebenfalls ein passendes Korporale. Traditionell wird das Korporale in einem speziellen Etui in der jeweiligen liturgischen Farbe aufbewahrt, der Bursa. Das Korporale wird traditionell auf eine ganz bestimmte Weise gefaltet. Zunächst faltet man das untere Drittel des quadratischen Tuches nach innen, dann das obere Drittel, sodass ein längliches Rechteck entsteht. Von diesem Rechteck faltet man anschließend erst das rechte Drittel, dann das linke Drittel nach innen. So entsteht ein kleines Quadrat von etwa 15 cm Seitenlänge. Um es auf dem Altar zu entfalten, geht man umgekehrt vor.

Historische Glaubenszeugnisse

Die Kapelle zum gegeißelten Heiland ist ein Kleinod mitten in Pilsting

VON DEKAN JÜRGEN JOSEF ECKL

Die Wieskapelle (zum gegeißelten Heiland) am Rande unseres Marktes zählt zu der Gruppe von Christus-Wallfahrten, die den „Schmerzensmann“ zum Ziel hat. Die Darstellung des gegeißelten Heilands beginnt in der deutschen Kunst im frühen 14. Jahrhundert. In der Wieskapelle, die 1648 errichtet und 1746 auf die heutige Größe erweitert wurde, steht Christus als Holzfigur an der Martersäule anstatt eines Altarbildes. Man wird wohl einen Zusammenhang mit den leidvollen Jahren des Dreißigjährigen Krieges vermuten dürfen.

Eine Besonderheit sind die insgesamt 31 Votivtafeln aus dem 18. und 19. Jahrhundert, die von der Kapelle als Gnadenort Zeugnis geben. Jede von ihnen drückt eine ganz persönliche Glaubenserfahrung unserer Vorfahren aus. In offenkundiger Not haben sie im Glauben Halt und Kraft gefunden, und sie haben Hilfe erfahren.

Im Folgenden seien einige Votivtafeln vorgestellt:

EXVOTO 1816.

EX
VOTO
1843

EX
VOTO.
1839

Exo.
Foto.
F. O.
1833

EX
VOTO

Lorenz Kelnberger
Bauerns Sohn
von Pairnhofen
EX
VOTO.
1832

Exvoto 1850.
Johann Reindl

EX
VOTO
1799

Jos. Huber Bau-
er v. Waitling ver-
lobte sich hieher 1840

EXVOTO.
1840.

PORTRAIT

„Da vergess‘ ich alles drumherum“

Ein Abend beim Großköllnbacher Chor

VON SABRINA MELIS

Mittwochabend in der Pfarrkirche St. Georg: Schon beim Betreten des Gotteshauses wogt einem ein herzliches Lachen entgegen. Die Beleuchtung ist schwach, nur der Hochaltar strahlt. Die Kirche ist mäßig kalt, Thermoskannen stehen auf den Kirchenbänken, ein Schal ist ein Muss - es ist eben Herbst. Dick eingepackt stehen die sechs Sängerinnen vor Kirchenmusiker Thomas Eiserle, der sie schwungvoll anleitet. Er versinkt fast im dicken Schal, aber tapfer und dynamisch leitet er seinen Chor an. „Nochmal!“, sagt er langgezogen, und erneut starten die Sängerinnen zum Klang des E-Piano. Gerade üben sie englische Lieder für den Besuch des Bischofs – es ist der dritte innerhalb von drei Wochen. Eine Woche zuvor hatte der Großköllnbacher Chor bereits das Morgenlob mit Bischof Rudolf Voderholzer in Leonsberg begleitet. Und bald geht es auf in den Advent. Am 9. Dezember um 17.30 Uhr steht das Konzert in der Pfarrkirche St. Georg an – dafür wird geübt, geübt und nochmals geübt.

„Open The Eyes Of My Heart“ oder „I Lift My Eyes Up“ – es sind moderne Kirchenlieder, die an Gospels erinnern, die geprobt werden. Es ist gar nicht so einfach, fix mal Lieder in einer anderen Sprache einzustudieren. Generell sind die Chorsängerinnen und -sänger aber offen für alle Arten von Musik.

Modern oder klassisch? „Mal so, mal so“, heißt es aus der Menge. „Tom trifft immer eine gute Wahl“, sagen die Sängerinnen. Thomas Eiserle ist seit einem Jahr Chorleiter und hat mittlerweile den Großköllnbacher Chor nicht nur um seine Stimme ergänzt. Auch einige Sängerinnen und Sänger aus Wallersdorf, Haidlfing und Altenbuch kamen dazu – eine vorzügliche Verschmelzung von Stimmen, die den Zuhörern nur zum Guten gereicht. Der 25-Jährige ist mit Passion dabei. Bei ganz neuen Liedern gibt’s zwar manchmal leisere Klagen, wie die Sängerinnen selbst sagen, aber das auch nur, weil manches sich schwieriger zu singen anhört, als es dann wirklich ist. Aber was singen sie nun am liebsten? Ein kurzes Stimmengewirr antwortet: „Liebfrauenmessen“, heißt es, und zustimmend: „Ja, Messen!“ Nein, sagt eine andere, doch lieber etwas Modernes. Und zwischendurch wirft jemand ein: „Beerdigungslieder“, während die anderen zustimmend nicken.

Manche von den Großköllnbacher Sängerinnen wie Judith und Bernadette, aber auch Kathi sind schon lange – sehr lange – dabei; ebenso die Wallersdorfer Chormitglieder. Manche zehn Jahre, andere 20, sogar bis zu 50 Jahre heißt es aus dem Pulk an Sängerinnen und Sänger. Da wird gerätselt, wann man angefangen hat zu singen. „So mit 13 oder 14 Jahren?“ und „irgendwann mit da Mama bin ich zum Chor“, „ich hab mal als Bläser angefangen“ und „das ist schon ewig her!“. Früher war das alles noch ein bisschen mehr „in Mode“, im Kirchenchor zu singen, heute hat der Kirchenchor fälschlicherweise ein „angestaubtes“ Image. „Na, wir singen moderne Sachen – und wo sollen wir denn sonst singen?“, kommt eine Frage aus der hinteren Reihe. Der Kirchenchor ist für die Pfarrgemeinde wichtig, da sind sich alle einig. „Jeder Gottesdienst wird nochmal feierlicher durch den Chor“, betont eine Großköllnbacher Sängerin.

Ein Chor ist aber nicht nur „sich zum Singen treffen“ oder Auftritte zu haben. „Tom hatte Geburtstag“, erzählt Kathi, und Bernadette ergänzt: „Wir haben Sekt dabei“, und lächelt verschmitzt. „Wir sind eine Gemeinschaft.“ Es ist auch ein Stück die gleiche Wellenlänge, auf der alle liegen: „Da ist keiner besser oder schlechter“, erzählen sie, „egal woher man kommt.“

Dass die Wallersdorfer dazu gekommen sind, davon sind die Großköllnbacher begeistert. „Dadurch sind wir viel offener geworden, wir sind ein viel stärkerer Chor“, loben die Großköllnbacher. Dadurch kommen sie auch mehr rum: In Landau haben sie schon gesungen, Wallersdorf natürlich. „Wir sind schon fast überregional!“, heißt es da. „Wir fühlen uns als Großköllnbacher“, heißt es von den Wallersdorfer Sängerinnen und Sängern fröhlich – und die Großköllnbacher sehen das auch so. Ein Wunsch wäre aber da: Verstärkung. Manche der Sängerinnen und Sänger sind „keine Kirchgänger“, wie es bedacht heißt. Das macht aber nichts, denn die Freude am Singen steht im Vordergrund. „Für mich zum Beispiel ist im Chor singen totale Auszeit vom Alltag“, sagt Kathi, „da bin ich da herinnen – und da gibt’s sonst nichts Wichtiges, da vergess‘ ich alles drumherum.“ Bernadette fügt hinzu: „Aber es erfordert schon Konzentration.“ Außerdem hält es jung, da sind sich die Sängerinnen auch einig.

Interessierte Sängerinnen und Sänger können jederzeit mittwochs zur Chorprobe im Pfarrheim Pilsting von 19 Uhr bis 20.30 Uhr vorbei schauen, oder zu den offenen Singstunden „Canto“, die im monatlichen Wechsel in Pilsting und Großköllnbach stattfinden. Die genauen Daten stehen in den jeweils aktuellen Pfarrbriefen.

REPORTAGE

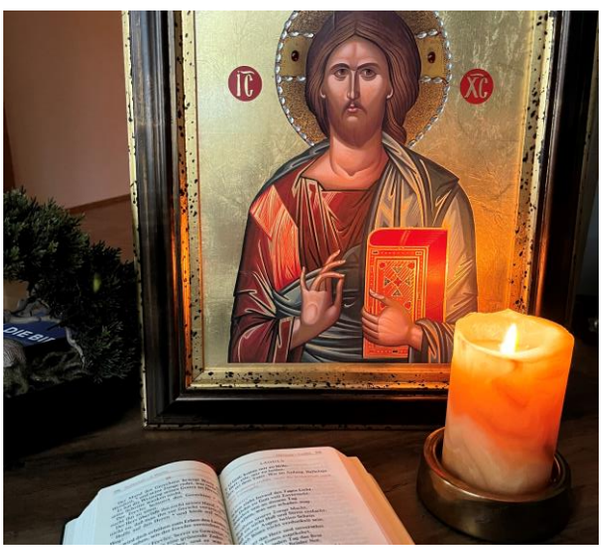
Was macht ein Pfarrer den ganzen Tag?!

Ein Tag im Leben von Dekan Jürgen Josef Eckl

VON SABRINA MELIS

Viele ältere Gläubige haben vielleicht noch das Bild des geistlichen Herren vor Augen, der im Pfarrgarten auf und ab wandelt, den Rosenkranz oder das Brevier betend. Manche Pfarrherren hatten sogar Bienen oder anderes Getier, das es zu versorgen galt, oder einen üppigen Rosengarten, der intensiver Pflege bedurfte. Nun, einen Garten hat Pfarrer Jürgen Josef Eckl auch; nur wird der selbst im Sommer wenig genutzt. Wenn man einen Blick auf den mittlerweile digitalen Terminkalender des Geistlichen wirft, weiß man auch warum.

Zwar ist jeder Tag anders, betont Eckl, der auch Dekan des Dekanats Dingolfing-Eggenfelden und Landespräses der Männer- und Vätergemeinschaften in Bayern ist; rund um die „heiligen Zeiten“ wie Weihnachten, Ostern usw. schaut das Ganze natürlich vollkommen anders aus. Aber es war doch aufschlussreich, den Pfarrer von Pilsting und Großköllnbach einmal einen ganzen Tag zu begleiten. Zumindest ist die Frage gänzlich beantwortet: „Was macht eigentlich ein Pfarrer den ganzen Tag?!“



5.30 Uhr: (Un)sanft geweckt.
Einen Wecker braucht Pfarrer Eckl eigentlich gar nicht. Kater Fritzi übernimmt das jeden Tag. Noch vor dem ersten Kaffee will Pfarrers Kater gefüttert werden, der dem Miauen nach zu urteilen noch gerade so die Nacht überlebt hat, ohne zu verhungern.

6.00 Uhr: Bei seiner Weihe verspricht ein Priester, das Stundengebet (Brevier) zu beten.
Für die Laudes und das persönliche Gebet nimmt sich Dekan Eckl eine gute halbe Stunde Zeit, ehe der Arbeitsalltag beginnt.

6.30 Uhr: Im privaten Arbeitszimmer geht’s jetzt an erste Büroarbeiten.
Meistens sind es Dinge, die am Vortag liegengeblieben sind. Wenn möglich schreibt Pfarrer Eckl aber morgens gerne an Predigten oder anderen Texten. Da sei die Konzentration weitaus besser als abends. Für eine Sonntagspredigt braucht er mal mehr mal weniger viel Zeit. Das komme auf das Thema bzw. die biblischen Schrifttexte an. Meistens sei die

Predigt das Produkt mehrerer Tage des Lesens, Nachdenkens und Schreibens, auch ein geistlicher Prozess, betont er. Die Herausforderung besteht darin, sich meist einen biblischen Text in seiner ganzen Komplexität in Erinnerung zu rufen, seine Theologie zu erfassen und ihn dann auf das Leben der Menschen hier und heute zu deuten, dabei theologische Gedanken so „herabzubrechen", dass alle Zuhörer es verstehen und gut zuhören können, ohne dass dabei etwas von der Botschaft verlorengeht. Zum Schluss folgt dann der Feinschliff, indem man das dann bereits Geschriebene rhetorisch aufbereitet.

8.00 Uhr: Pfarrbüro - in der Schaltzentrale der Pfarreiengemeinschaft und des Dekanats.
Wenn die Pfarrsekretärinnen Sigrid Weinzierl und Sabrina Melis und Gemeindeassistentin Lisa Rattei ihren Dienst antreten, wechselt auch Pfarrer Eckl vom Arbeitsplatz in seiner Wohnung an den großen Schreibtisch im Pfarramt. Hier steht den ganzen Vormittag das Telefon nicht still, dazu kommt ein Kommen und Gehen derer, die im Pfarrbüro Messstipendien stiften wollen, Taufzeugnisse brauchen, Termine absprechen möchten, Dokumente vorbeibringen, Taufen und Trauungen anmelden oder sonst ein Anliegen haben. Zum Pfarrer wird nur das weitergeleitet, was von ihm entschieden werden muss, und natürlich Menschen, die ein pastorales Anliegen haben. Zu tun hat er genug: E-Mails beantworten, Gottesdienste vorbereiten, dazwischen noch ein kurzes Telefonat mit einer älteren Dame, die mit Einsamkeit zu kämpfen hat und sich über einen Anruf des Pfarrers freut; Korrespondenz mit dem Bischöflichen Ordinariat, Architekten oder Firmen, da meist irgendeine Baumaßnahme ansteht oder läuft. Zumindest an diesem Tag ist dafür wenig Zeit.

8.30 Uhr: Die Dienstkonferenz steht an.
Pünktlich trudeln die Teilnehmer der wöchentlichen Dienstkonferenz im Besprechungszimmer ein: Pfarrvikar Arul Irudayasamy Antonysamy, die Gemeindeassistentin, die beiden Pfarrsekretärinnen und der Kirchenmusiker Thomas Eiserle, manchmal bei Bedarf auch noch einer der Mesner. Pfarrer Eckl erläutert, was in der kommenden Woche alles ansteht, wer was übernimmt oder zu welchem Termin geht, schließlich was durch das Pfarrbüro alles vorzubereiten ist. Reihum berichten die Mitarbeiter/innen aus ihren Arbeitsbereichen und stimmen sich gegenseitig ab. Die Dienstkonferenz ist die einzige Gelegenheit, bei der das Pfarrteam vollständig ist und sich auch über pastorale Grundrichtungen regelmäßig austauschen kann. Hier fallen die Entscheidungen. Pfarrer Eckl nennt diesen Personenkreis deshalb gerne den „inner circle", wobei dazu auch weitere Personen aus dem engeren Umfeld gehören, auf deren Rat und Mitentscheidung der „Chef" viel Wert legt.

9.00 Uhr: Gespräch mit PGR-Sprecher
Für 9 Uhr hat sich Werner Petschko, der PGR-Sprecher, angekündigt. In diesem Vier-Augen-Gespräch werden pastorale Schwerpunkte der anstehenden Advents- und Weihnachtszeit besprochen. Außerdem geht es um die Kranken- und Seniorenseelsorge.

9.30 Uhr: Gespräch mit Kirchenpfleger
Das Vorgespräch hat etwas länger gedauert. Nun aber sitzt der Kirchenpfleger der Pfarrei Pilsting, Konrad Hellerer, auf dem eben noch besetzten Stuhl im Besprechungsraum. Pfarrer und Kirchenpfleger koordinieren gemeinsam die aktuellen Baumaßnahmen und besprechen finanzielle Angelegenheiten. Kaum eine Besprechung gibt es, ohne auch über den Kindergarten in kirchlicher Trägerschaft zu beraten. Auch der stetig steigende bürokratische Aufwand und die Zusammenarbeit mit Kommunen, Ämtern und Dienstleistern sind Thema. Mit solchem regelmäßigen Austausch entlasten Pfarrer und Kirchenpfleger auch die Kirchenverwaltung, deren ehrenamtliche Mitglieder freilich nicht wegen Einzelvorgängen zusammentreten können. In den Sitzungen der Kirchenverwaltung wird über aktuelle Angelegenheiten dann ausführlich berichtet und es werden die notwendigen Entscheidungen getroffen.

10.15 Uhr: In der Warteschleife
Pfarrer Eckl möchte die Zeit noch schnell zu Telefonaten nutzen, um bei den vorherigen Gesprächen

angesprochene Dinge zeitnah zu klären oder in die Wege zu leiten; aber er landet in der Telefonwarteschleife des Ordinariats. Also wird das Anliegen per E-Mail vorgetragen. So bleibt sogar noch Zeit, sich und den Mitarbeiterinnen eine Tasse Kaffee zu gönnen. Die eine Pfarrsekretärin reicht noch kurz Bescheinigungen zum Unterschreiben rein, die andere Rechnungen zum Abzeichnen.

10.45 Uhr: Besuch im Kindergarten
Dennoch bleibt Zeit auf dem Weg zur Schule am Kindergarten vorbeizuschauen; zumindest, um an den fröhlich winkenden Kindern vorbei im Leitungsbüro danach zu fragen, ob alles läuft. Mit einem neuen nachmittäglichen Termin für eine Arbeitsschutzausschusssitzung (sowas braucht ein Betrieb, wenn er mehr als 20 Mitarbeiter hat) im Gepäck, geht's Richtung Schule.

11.00 Uhr: Lehrer, Schüler, Heilige
Während der Kopierer seinen Dienst tut, schaut Pfarrer Eckl im Lehrerzimmer vorbei: Ein kurzes Gespräch mit der Rektorin und Terminabstimmungen für die Adventskranzsegnung und den adventlichen Schulgottesdienst. Zum Ende der Pause steht Dekan Eckl dann schon im Klassenzimmer; die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen trudeln langsam ein. Nachdem alle die Religionsmappe, Stifte etc. bereitgelegt haben, begrüßt man sich und beginnt die Religionsstunde mit einem Gebet. Heute geht's um die Namenspatrone der Kinder. Um 12 Uhr wechselt der Geistliche ins Nachbarzimmer zur zweiten 3. Klasse.

13.00 Uhr: Mittagessen
Kurz vor 13 Uhr wieder im Pfarrhaus angelangt, ist Zeit für ein schnelles Mittagessen. An Kochen ist während der Woche nicht zu denken. Lieber, so gesteht Pfarrer Eckl, legt er nach dem Mittagessen für 20 Minuten die Füße hoch.

13.30 Uhr: Rechnungen und Amtsschreiben
Die wichtigste Post wird durchgeschaut. Währenddessen klingelt das Telefon: Ein Pfarrangehöriger ist im Krankenhaus verstorben. Pfarrer Eckl nimmt sich Zeit, findet tröstende Worte für die Ehefrau am anderen Ende der Leitung und vereinbart das Trauergespräch für den nächsten Tag um 10.00 Uhr.

14.05 Uhr: Fahrt zur Dekanatskonferenz
Dann geht's zur Dekanatskonferenz, die dieses Mal in Gangkofen stattfindet. Vorteilhafterweise muss nur das halbe Dekanat durchquert werden; Pfarrer Eckl ist aber trotzdem 30 Minuten unterwegs.

14.30 Uhr: Dekanatskonferenz
Nach einem gemeinsamen Gebet mit den Priestern in der Pfarrkirche von Gangkofen, folgt der offizielle Teil. Dekan Eckl informiert bei dieser Dienstkonferenz über die Ergebnisse der Sitzung des Priesterrats und der Dekanekonferenz, man resümiert den Bischofsbesuch im Dekanat, klärt allgemeine pastorale und administrative Angelegenheiten und bespricht die weiteren Termine im Dekanat.

17.00 Uhr: Vesper und Atmen
Ziemlich pünktlich zur Abendmesse ist Pfarrer Eckl wieder in Pilsting. Es bleibt noch Zeit, die Vesper zu beten und etwas „runterzukommen", um sich auf die Messfeier vorzubereiten.

18.00 Uhr: Messfeier
Dekan Eckl feiert mit einem eher überschaubaren Kreis von Gläubigen die Werktagsmesse. Für ihn ist das der Höhepunkt des Tages. Auch nach einem anstrengenden Tag ist die Feier der Eucharistie der Moment, in dem er vieles loslassen kann und in dem er wirklich Priester sein darf.

Danach ist sehr oft Schluss und Zeit für kleinere Schreibarbeiten, den Haushalt oder Privates. An diesem Tag aber nicht.

19.00 Uhr: Sachausschuss Liturgie
Der Liturgieausschuss plant eine adventliche Meditation, die vor allem Jugendliche ansprechen soll. Da gibt es viel zu besprechen: Ort, Zeit, Inhaltliches, Feierform usw. Pfarrer Eckl ist es ein Anliegen dabei zu sein – auch als Wertschätzung gegenüber den Ehrenamtlichen.

21.00 Uhr: Prioritäten setzen
Eigentlich wollte Pfarrer Eckl am Abend noch am Weihnachtspfarrbrief und an der Mitgliederzeitschrift des Landesverbandes der katholischen Männergemeinschaften weiterschreiben, aber er befindet: „Das wird heut nix mehr." So entscheidet er sich für nicht-theologische Lektüre, die Nachrichten und vor allem für Katzer Fritzi, der sich freut, sein Herrchen jetzt für sich zu haben und die Streicheleinheiten sichtlich genießt.

Ein Weihnachtsgedicht *(von Brigitte Fiedler)*

Schreib ich heuer nicht.
Mir fällt gar nichts ein
Trotz Lichterglanz – Schein,
bin niedergeschlagen
und doch will ich's wagen.

Wenn auf unserer Welt
scheints Macht nur noch zählt,
wenn Kriege sich mehren
den Menschen verwehren
in Frieden zu leben
die Hand dich zu geben
dann kann man nur hoffen
und hoffen – betroffen.

Komm Weihnachtsfrieden
Sei allen beschieden!

Sturmsicher

Bericht aus den Kirchenverwaltungen

VON DEKAN JÜRGEN JOSEF ECKL

„Als ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf Fels gebaut.“ (Mt 7,25)

Was hier im Matthäus-Evangelium mit Blick auf das Vertrauen auf die Worte Jesu gesagt ist, sei in diesem Falle für die Situation der Kirche heute und die Herausforderungen der Zukunft entliehen. Es ist offenkundig, dass die Kirche(n) in Deutschland einem tiefgreifenden Wandel unterworfen sind. Kirche wird und muss sich in diesem Jahrzehnt so sehr verändern wie in den letzten 50 Jahren nicht. Dafür gibt es viele Gründe. Das signifikanteste Merkmal des Wandels und seiner Konsequenzen ist die zunehmende Zahl der Kirchenaustritte. Abgesehen vom theologischen Aspekt der wachsenden Abkehr von der Kirche als dem Volk Gottes, der Hirten zu tiefer pastoraler Sorge veranlassen muss, hat dies ganz schnöde monetäre Auswirkungen, die sich in den kommenden Jahren und Jahrzehnten nicht in den Haushalten der Kirchenstiftungen, sondern auch im Erscheinungsbild unserer bayerischen Heimat zeigen werden. Ein Großteil der zurückgehenden Einnahmen aus der Kirchensteuer werden u.a. für den Erhalt von Bau- und Kunstdenkmälern, also mehr oder weniger bedeutenden Kirchen, Kapellen und Klöstern eingesetzt; von den tausenden sozialen Einrichtungen der katholischen Kirche in Deutschland sei hier gar nicht gesprochen. Wer der Kirche den Rücken kehrt, zeigt auch der Kultur und der Tradition unserer Heimat die kalte Schulter.

Die lokal für die Gebäudebestände, das Inventar und die Haushalte der Kirchenstiftungen Verantwortlichen stellt das vor große Herausforderungen, die auch eine immense Verantwortung mit sich bringen. Es heißt jetzt, unsere Pfarreien sturmsicher zu machen für die Zukunft. Das geschieht, indem mit den vorhandenen Mitteln noch sparsamer gewirtschaftet wird als bisher; aber auch dadurch, dass bei allen Entscheidungen die Perspektive der nächsten Jahrzehnte noch viel stärker miteinbezogen wird. Pastoral, wie wirtschaftlich, müssen wir unseren Blick dringend weiten, wollen wir nicht planlos in eine zweifellos stürmische Zukunft gehen.

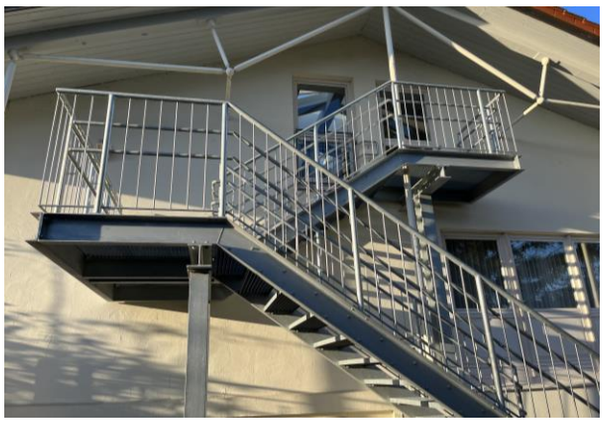
Abgeschlossen: Neben dem Haus für Kinder errichtete die Kirchenstiftung den „Mariengarten“. Seit September ist dort eine naturnahe Kindergartengruppe „Natursterne“ beheimatet. Bei gleichzeitiger Anbindung an das Haupthaus erkunden die Kinder Flora und Fauna (Naturpädagogik) zu allen Jahreszeiten.

Die Kirchenverwaltungen, besonders die jeweiligen Kirchenpfleger, sind zusammen mit dem Pfarrer als Kirchenverwaltungsvorstand bemüht, die möglichst richtigen Entscheidungen für diese Zukunft zu treffen, wenngleich vieles heute freilich noch nicht absehbar ist.

Bedenkt man, dass ein Pfarrer, der weder Jura noch Ingenieurwesen, sondern Theologie studiert hat, und zum Priester, nicht zum Bauherrn oder Arbeitssicherheitsbeauftragten geweiht wurde, in seiner täglichen Arbeit mit eben diesen Dingen intensiv zu tun hat und letztendlich für all dies verantwortlich zeichnet, erkennt man die Notwendigkeit, auch im Bereich der Verwaltung von Pfarreien und Kirchenstiftungen Veränderungen herbeizuführen. Dazu ist von Seiten der Bistumsleitung einiges auf den Weg gebracht, was den Pfarrer wieder zu seinem Dienst als Seelsorger zurückkehren lassen soll und was auch die ehrenamtlichen Mitglieder der Kirchenverwaltungen von der derzeit immensen Verantwortung teilweise entlasten soll.

Ein Schritt in diese Richtung ist die Gründung einer Kita gGmbH auf Bistumsebene mit dem Diözesan-Caritasverband Regensburg und der Diözese als Gesellschafter. In diese gemeinnützige GmbH können ab 2024 Kindergärten überführt werden, wodurch die Kirchenstiftung von der Verwaltung und Finanzierung entlastet wird, die Kindergärten aber dennoch in kirchlicher Trägerschaft bleiben. Dies soll im Laufe des Jahres 2024 auf den Pfarrkindergarten St. Josef angewandt werden. Der Kindergarten bleibt damit ein wesentlicher Bestandteil der Pfarrei; auch personell und in der pädagogischen Ausrichtung wird sich nichts ändern. Die Kita bleibt sozusagen in der kirchlichen Familie.

Auch einige Bauprojekte konnten wir in diesem Jahr wieder voranbringen und abschließen. Denn mit jeder fertiggestellten Maßnahme machen wir unsere kirchlichen Gebäude fit für die Zukunft, also sturmsicher für bewegte Zeiten. Für viele dieser Gebäude wird es auch die letzte Sanierung bzw. Renovierung für die nächsten Jahrzehnte sein, zumal Maßnahmen dieser Art im Bistum Regensburg unter fachkundiger Begleitung des Baureferats mit großer Nachhaltigkeit durchgeführt werden.

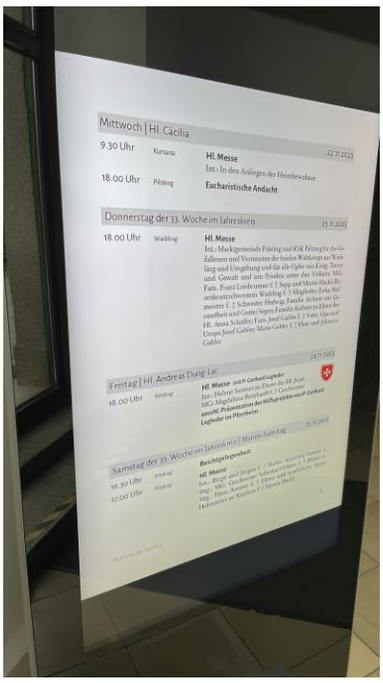


Die Brandschutzertüchtigung war Voraussetzung für eine weitere Nutzung des Obergeschosses. Unter anderem war eine Außenfluchttreppe erforderlich.

In Pilsting konnte die mehrjährige Brandschutzertüchtigung des Pfarrheims und des Hauses für Kinder endgültig abgeschlossen werden. Die in diesem Zusammenhang markantesten Änderungen sind die angebrachten kostspieligen Fluchttreppen, die den vorgeschriebenen zweiten Fluchtweg sicherstellen sollen. Zudem war es notwendig, mehrere Türen durch T30-Modelle auszutauschen bzw. diese neu einzubauen, um Fluchtwege im Falle eines Brandes rauchfrei zu halten. Im Zuge der Brandschutzertüchtigung wurde auch der Seminarraum im Obergeschoss des Kindergartens fertiggestellt, so dass die Mitarbeiter/innen einen adäquaten Raum mit neuester Technik für Teambesprechungen, Fortbildungen und andere Zusammenkünfte haben.

Die provisorischen Sicherungsmaßnahmen an der Turmhaube des Pilstinger Kirchturms werden wohl im Frühjahr einem Gerüst weichen. Derzeit laufen notwendige Voruntersuchungen (Statiker) und Vorarbeiten; so musste etwa der obere Teil des

Turms erst unter arbeitssicherheitstechnischen Gesichtspunkten begehbar gemacht werden.



Eine digitale Infostele beim Hauptportal der Pfarrkirche informiert die Passanten über Gottesdienste, Sterbefälle, Veranstaltungen etc.

Eine Neuerung im Bereich der Pfarrkirche ist auch der „digitale Schaukasten“ im Turmhaus. Diese Infostele (digital signage) ersetzt die in die Jahre gekommenen und selten aktuellen Schaukästen an der Nord- und Südseite der Pfarrkirche, die demnächst abmontiert werden. Witterungseinflüsse machten die Aushänge schnell unleserlich; außerdem waren die Plakate und Mitteilungen immer gewissen zeitlichen Verzögerungen unterworfen. Nun können Informationen jeder Art, Plakate, Sterbefallanzeigen etc. in Echtzeit vom Pfarrbüro direkt auf den Bildschirm übertragen werden, so dass höchste Aktualität geboten ist. Schritt für Schritt werden auch Informationen über die Pfarrkirche und die Pfarreiengemeinschaft eingespeist.

Das Projekt einer Modernisierung der Energieversorgung, etwa durch Nutzung regenerativer Energien, wird in den kommenden Jahren beharrlich weiterverfolgt und – wo möglich – realisiert.

In Parnkofen ist als anstehende Baumaßnahme nach wie vor die Behebung der Ursachen für den Riss im Kirchenschiff zu nennen. Hier laufen Voruntersuchungen durch einen Statiker.

Auch mit eigener Arbeitskraft der Kirchenverwaltungsmitglieder, insbesondere des Kirchenpflegers, liefen in Ganacker kleinere Ausbesserungsarbeiten an der Kirchenmauer. Im Pfarr- und Jugendheim sind demnächst Feuchteschäden zu beheben.

Die größte „Baustelle“ in der Pfarreiengemeinschaft ist derzeit Großköllnbach. Erfreulicherweise konnten wir die Sanierung der St.-Petrus-Kirche in Töding abschließen und das kleine, aber feine Gotteshaus mit einem Festgottesdienst wieder seiner Bestimmung übergeben. Hier sei nochmals allen ganz herzlich gedankt, die die Baumaßnahme über die Jahre hinweg begleitet haben, vor allem den Mitgliedern der Kirchenverwaltung und dem Architekten Franz Retzer; ebenso aber der Dorfgemeinschaft von Töding und der Freiwilligen Feuerwehr Töding, die uns bei der Ausrichtung des Festgottesdienstes und des anschließenden gemütlichen Beisammenseins, wozu wir auch Herrn Landrat Werner Bumeder begrüßen durften, tatkräftig unterstützt haben.

Mittelfristig steht nun die Außen- und Innenrenovierung der Pfarrkirche St. Georg an. Da es sich um eine sehr umfangreiche Maßnahme handelt, dauern die Vorbereitungen entsprechend. Bis jetzt fand ein Erstbesuch des Bischöflichen Baureferats statt. Ähnlich wie in Pilsting, musste auch hier der Turm im oberen Bereich unter den Gesichtspunkten der Arbeitssicherheit für Handwerker erst einmal begehbar gemacht werden. Der nächste Schritt ist nun, etwaige Schäden an der Außenhaut zu erfassen, um anschließend in die konkrete Planungsphase einzutreten.

Anders verhält es sich mit dem Pfarrhaus. Hier strebt die Kirchenverwaltung eine sehr zeitnahe Lösung an. Nachdem angesichts der weiteren Zusammenlegung von Pfarreien(-gemeinschaften) im Zuge der Pastoralen Planung 2024/2034 und des offenkundigen Priestermangels der Großköllnbacher Pfarrhof zu unser aller Lebzeiten definitiv nicht mehr besetzt sein wird, wird er auch nicht mehr benötigt. Die Diözese Regensburg benennt Gebäude dieser Art als „tertiär“, d.h. sie verursachen in ihrem Unterhalt Kosten (Baulast), haben aber keinerlei Nutzen. Außerdem werden Gebäude tertiärer Struktur bei einer anstehenden Sanierung nicht bezuschusst, so dass die Kirchenstiftung 100 Prozent

selbst zu tragen hätte. Es ist baufachlich eruiert, dass eine Sanierung mit Kosten in Höhe eines mittleren sechsstelligen Betrags für eine weitere Nutzung des Gebäudes, unabdingbar wäre. Selbst kritische Pfarrangehörige, die dies in Zweifel ziehen, sind nach einem Rundgang durch das Gebäude dieser Ansicht.

Sieht man nicht nur Vergangenheit und Gegenwart, sondern weitet seinen Blick auf kommende Generationen von Kirche, liegt es auf der Hand, dass man sich von solchen enormen Baulasten trennt, auch wenn für den ein oder anderen vielleicht Emotionen daran hängen. Bei einer anstehenden Innen- und Außenrenovierung der Pfarrkirche, die zweifelsohne einen Millionenbetrag verschlingen wird, ist eine Sanierung des Pfarrhauses finanziell nicht darstellbar, zumal keine Zuschüsse zu erwarten wären, sondern die Kirchenstiftung das Projekt allein aus Eigenmitteln zu finanzieren hätte. Deshalb hat sich die Kirchenverwaltung dazu entschlossen, Gebäude nebst Grundstück abzugeben; dies geschieht nicht durch Verkauf, sondern im Rahmen einer Erbpacht. Auf eine weitere Verwendung von Gebäude und Grundstück hat die Kirchenverwaltung damit keinen direkten Einfluss mehr. Die unmittelbare Nachbarschaft des kirchlichen Friedhofs, ein zu gewährleistender (und sogar ausgebauter) Zugang zu diesem und die soziale Komponente werden bei den Verhandlungen aber definitiv mitbedacht. Die Kirchenverwaltung präferiert etwa potentielle Investoren, die im Falle eines Abbruchs des Bestandsgebäudes mehrere Parzellen mit kleineren, für normal verdienende Menschen erschwingliche Einfamilienhäuser errichten würden.

Pfarrer und Kirchenverwaltung ist es ein Anliegen, dass Ort und Pfarrei Großköllnbach letztlich von den Veränderungen profitieren und mit Blick auf die Zukunft einen Vorteil gewinnen. Deshalb erwirbt die Kirchenstiftung in diesen Tagen einen Teil des unmittelbar an die Pfarrkirche und den Dorfplatz angrenzenden Anwesens „St.-Georgs-Platz 6“ (ehemalige Sparkassenfiliale). Das barrierefreie Erdgeschoss wird zum Pfarrsaal mit Gruppenraum und Küche umgebaut. Im ehemaligen Beratungszimmer findet das Pfarrbüro seinen Platz. Großköllnbach erhält also ein den Rahmenbedingungen angemessenes Pfarrheim – was angesichts der strukturellen Umbrüche in der Kirche keineswegs eine Selbstverständlichkeit ist und nicht wenig Überzeugungskraft kostete – als Begegnungsort für kirchliche Gruppen, Vereine und Gremien. Ob die Nutzbarkeit des Saals ausgeweitet wird, bleibt noch zu erörtern. Damit erhofft sich die katholische Kirche in der Pfarreiengemeinschaft in jedem Fall auch einen wesentlichen sozialen Beitrag zur Belebung der Ortsmitte von Großköllnbach zu leisten.

„Als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf Fels gebaut.“ (Mt 7,25) Bei allen notwendigen Maßnahmen für die Kirchen aus Stein, wollen wir freilich die Kirche aus lebendigen Steinen in den Mittelpunkt stellen. Bauen wir unser gemeinsames Kirche-Sein auf einen festen Fels. Bauen wir auf Christus, dann können uns auch die Stürme der Zeit nichts anhaben!

Mit einem Teilerwerb des Anwesens am St.-Georgs-Platz 6 in unmittelbarer Nähe zur Pfarrkirche und zum Dorfplatz, erhält Großköllnbach ein Pfarrheim mit Pfarrbüro und Pfarrarchiv.

Unsere beiden katholischen

Das Haus für Kinder „Santa Maria“

VON MAREIKE BOGNER

Das neue Kita-Jahr startete gleich mit einer großen Feierlichkeit. Der Kindergarten „Haus für Kinder-Santa Maria“ feierte sein 50-jähriges Bestehen. Sogar Bischof Rudolf Voderholzer hat sich Zeit genommen, persönlich zu kommen, um die neugestalteten Außenanlagen zu segnen. Mit weiß-gelben schwenkenden Fahnen begrüßten die Vorschulkinder den besonderen Gast und dieser freute sich sichtlich über den frohen Empfang durch die Kinder, die auch den Festakt mit Liedern umrahmten.

Im Monat November standen die Werte Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft im Mittelpunkt. Im Rahmen unserer Feier der hl. Elisabeth, zogen die Kinder mit ihren hell erleuchteten Laternen zum benachbarten Seniorenheim mit Kehrtwende zur Kirche. Dort wurde das Leben und Wirken der hl. Elisabeth durch die Kinder der Regenbogengruppe nachgespielt. Im Anschluss an die Feier waren Eltern und Kinder noch zum Kindergarten eingeladen; der Elternbeirat kümmerte sich um die Verpflegung der Gäste. In der Adventszeit entstand in der Pfarrei wieder ein sogenannter Krippenweg, bei dem an verschiedenen Stationen wunderschöne Krippen ausgestellt wurden. Auch wir beteiligten uns daran und stellten stolz unsere handgearbeiteten Krippenfiguren in einem Fenster unseres Krippengebäudes aus.

Im Frühjahr führte der Elternbeirat vom Haus für Kinder wieder den Flohmarkt „von Kindern für Kinder“ durch. Der Erfolg aus dem Vorjahr konnte übertroffen werden und eine Wiederauflage im kommenden Kita-Jahr ist in Planung.

Mit vielen Gesprächen, Experimenten, Bilderbüchern, Rätseln usw. wurde unser Projektthema „Auf der Blumenwiese“ mit den Kindern ausführlich erarbeitet.

Zum Ende des Jahres bildete ein tolles Familiensommerfest sowie ein wunderschöner Abschlussgottesdienst mit dem Titel „Ich bin einmalig wie eine Blume“ den Abschluss unseres Projektes. Dafür gestaltete jedes Vorschulkind ein Bild mit seiner einmaligen und besonderen Blume.

Für unsere Vorschulkinder gab es im Anschluss an den Gottesdienst eine gelungene Abschlussparty mit vielen Überraschungen.

Nun steht nach der Eingewöhnungszeit im September und Oktober schon das Fest des hl. Martin vor der Tür und ehe wir uns versehen, startet auch schon die Adventszeit. Diese möchten wir mit den Kindern genießen und ihnen die Traditionen und Bräuche näherbringen.

Kindertageseinrichtungen

Der Pfarrkindergarten St. Josef

VON BRIGITTE MURR

Im vergangenen Kindergartenjahr haben die Kinder viele aufregende und lehrreiche Erfahrungen gemacht. Das Jahr war geprägt von besonderen Momenten und der Rückkehr zu einer gewissen Normalität nach den Herausforderungen der Corona-Pandemie. Ein Höhepunkt war das Sankt Martinsfest, das endlich wieder gemeinsam mit den Eltern gefeiert werden konnte. Nach Monaten der sozialen Distanzierung war es für die Kinder und Familien eine besondere Freude, die Laternen zusammen leuchten zu lassen und traditionelle Lieder zu singen.

Der Nikolausbesuch sorgte ebenfalls für lachende Gesichter. Die Faschingswoche war auch dieses Jahr ein fröhliches und buntes Spektakel, umrahmt von vielen abwechslungsreichen Aktivitäten, wie z.B. der Besuch einer Zauberin, dem Kinderschminken, einem Kinderkino, der großen Faschingsparty sowie abschließend der Schlafmützentag. Das regnerische Wetter des Frühjahrs hielt den Osterhasen nicht davon ab, den Kindern eine Kleinigkeit zu bringen.

Inmitten von fröhlichem Kinderlachen feierte unser Kindergarten am 23. April sein beeindruckendes 103. Jubiläum. Der festliche Anlass wurde durch den Besuch des hochwürdigsten Herrn Weihbischof Dr. Josef Graf aus Regensburg gekrönt (Fotos dazu finden Sie im *Bilderrückblick*). Schon Wochen zuvor begannen zahlreiche Vorbereitungen, bei denen viele Eltern, das Personal sowie natürlich die Kinder viel zu tun hatten. „Vom guten Hirten“ hieß das Singspiel, das die Kinder vor vielen Gästen präsentierten.

Ein besonders lehrreicher Tag im Sommer war der Besuch des Bauernhofes der Familie Lehermeier in Petzenhausen. Ein paar Tage später kamen Mitglieder des Gartenbauvereins zu uns. Mit ihnen durften wir Schokoerdbeeren zubereiten, die wir von Familie Gögl geschenkt bekamen.

Der „Oma-Opa-Tag“ fand seit langer Zeit wieder einmal bei uns im Kindergarten statt. An diesem Tag hatten die Kinder die einzigartige Gelegenheit, stolz ihre Gruppenzimmer, Kunstwerke und Spielbereiche zu präsentieren. An einem heißen Tag im Juli tauchte ein bunter Eiswagen mit bimmelnder Musik vor dem Kindergarten auf, der mit leckeren Eiscreme-Sorten gefüllt war. Die strahlenden Kinderaugen machten diesen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis. Die Vorschulkinder besuchten zudem die VR-Bank, die Schule sowie den Waldwipfelweg in Sankt Englmar. Um die Sicherheit der künftigen Schulanfänger zu gewährleisten, wurde von der Firma Frey ein spezielles Schulbustraining bei uns im Kindergarten angeboten.

Bevor wir in die Sommerferien starteten, fand unsere Abschlussandacht zum Thema „Regenbogen“ statt. Die Vorschulkinder wurden bei der Schulanfänger-Olympiade in die Schule verabschiedet.

Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr so viele wunderbare Projekte und Veranstaltungen organisieren und durchführen konnten und hoffen, dies im nächsten Jahr fortsetzen zu können.

Mehr als Worte

Über das passende Gewürz zur Adventszeit

VON LISA RATTEI

Die Adventszeit hat begonnen und somit auch die Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten. Das heißt Plätzchen, Lebkuchen, Weihnachtsstollen und vieles mehr wird zuhause fleißig in den Küchen gebacken. Dazu muss das Regal in der Vorratskammer mit Haselnüssen, gemahlenen Mandeln, Marzipan, Schokostreusel und nicht zu vergessen, den richtigen Gewürzen, gefüllt werden. Vanille, Zimt, Kardamom, Muskatnuss, Nelke und viele weitere Gewürze geben den Plätzchen erst das gewisse Etwas und den unverwechselbaren Geschmack. Frägt man leidenschaftliche Plätzchen- und Lebkuchenbäckerinnen nach der wichtigsten Zutat, die in der Advents- und Weihnachtszeit keinesfalls fehlen darf, erhält man eine Vielzahl an Antworten.

Was ist also DAS Gewürz für die Adventszeit?

Wo ist die Begeisterung und Vorfreude der adventlichen Zeit, die ich vor allem bei den Kindern erleben darf, bei den Erwachsenen geblieben? Alle fühlen sich, in ihrem sowieso viel zu vollgepackten Alltag, in der Vorweihnachtszeit zusätzlich gestresst alles auf das große Fest hin zu planen und zu organisieren. Die Freude bleibt bei dem Gehetze oft auf der Strecke. Kaum jemand zeigt seine Freude, so wie die Kinder, durch ein Lächeln.

Wann haben wir verlernt zu lachen?

Da könnte man jetzt meinen, dass uns das Lächeln bei all den negativen Schlagzeilen, die seit den letzten Monaten auf uns einwirken, schon lange vergangen ist. Wenn wir uns von der Routine, von Stress und Sorgen mitreißen lassen, vergessen wir diese einfache Geste des freundlichen Gesichtsausdrucks häufig. Aber was wäre, wenn wir uns bewusst bemühen würden, öfter ein Lächeln auf unser Gesicht zu zaubern?

Manch einer denkt vielleicht, dass das Lächeln ein natürlicher Akt sein sollte und es sinnlos ist, es zu erzwingen. Manche Menschen halten das für ein Zeichen von Heuchelei. Das Lächeln ist jedoch nicht nur eine Reaktion auf angenehme Erlebnisse, sondern kann Situationen auch angenehmer gestalten. Diese Macht ist uns nicht immer bewusst, doch wir sollten sie öfter einsetzen.

Charlie Chaplin sagte: „Ein Tag ohne Lachen ist ein verlorener Tag.“ Zudem heißt es, dass ein Lächeln die kürzeste Verbindung zwischen zwei Menschen darstellt.

Es fällt natürlich nicht immer leicht freundlich dreinzuschauen. Wir alle hätten sicherlich mehrere Gründe zu weinen oder wütend zu sein. Doch was bringt es uns ein mürrisches Gesicht aufzusetzen und andere mit unserem Blick zu verschrecken?

Eine 97-jährige Frau aus der Pfarreiengemeinschaft, die ich im Rahmen der Krankenkommunion besuchen durfte, beeindruckte mich vor Kurzem. Aufgrund eines Knochenbruchs ist sie derzeit ans Bett gefesselt und auf Pflege angewiesen. Sie hat in den vergangenen Jahren vieles erlebt und hätte definitiv mehrere Gründe zu jammern. Doch sie tut es nicht, im Gegenteil, sie empfängt mich immer mit einem lächelnden Gesicht und einer optimistischen Einstellung. Ich habe sie vor Kurzem gefragt, wie sie es schafft nach allem, was ihr zugestoßen ist und trotz ihres schlechten Zustands so positiv zu bleiben. Sie antwortete mir: „Wenn ich traurig bin, bringt es

mir doch auch nichts! Lieber strahl ich noch jemanden an. Der liebe Gott wird's schon richten." Ich staune heute noch über diese Aussage. Die positive Haltung und der starke Glaube daran, dass alles gut werden wird, berührt mich und hat mich zum Nachdenken gebracht:

- *Habe ich heute schon gelächelt?*
- *Was hat mich die letzten Tage zum Lächeln gebracht?*
- *Mit wem lächele ich am meisten?*
- *Wer bringt mich zum Lachen?*
- *Wie reagiere ich, wenn mich jemand anlächelt? Fällt es mir überhaupt auf?*
- *Was löst es für ein Gefühl in mir aus, angelächelt zu werden?*

Ich habe festgestellt, dass ich oft lächle. Jedoch ist es nicht in jeder Situation ein fröhliches und strahlendes Lachen. Manchmal ist es eher ein verzweifeltes, verunsichertes, beschämtes oder gar ein trauriges oder schmerzhaftes Lächeln. Aber immerhin ein Lächeln. Und das Wichtigste dabei: es ist echt, ernst gemeint, nicht gekünstelt oder aufgesetzt.

Obwohl auf dieser Welt nicht nur Gerechtigkeit herrscht und Wörter oft nicht helfen können, weiß ich, dass oft schon ein Schmunzeln reicht, um die Welt ein bisschen freundlicher zu machen. Das Lachen ist uns angeboren, wir müssen es nur wieder lernen. Wir können unser Lächeln neu entdecken und anderen dabei helfen es wiederzufinden.

Sind Sie für ein kleines Experiment bereit?

Schauen Sie in den Spiegel, nicken Sie sich wertschätzend, anerkennend und aufmunternd zu. Schauen Sie sich dabei ruhig einmal tief in die Augen. Lächeln Sie sich an und nicken Sie sich zu. Die Lippen lockerlassen, den Mund etwas breit machen und die Mundwinkel leicht nach oben ziehen. Und gleich nochmal! Da sehen Sie doch gleich ganz anders aus, wenn Sie lächeln!

Die Wirkung dahinter: Durch ein Lächeln und eine Anerkennungsgeste im Spiegel, werden durch die Spiegelneuronen in unserem Gehirn sofort freundliche Gefühle und gute Neurotransmitter produziert. Dadurch entstehen angenehme Gefühle sowie gute Laune.

Wenn Sie lächeln, lächelt die Welt zurück. Das ist die Wirkung, wenn Nervenzellen automatisch zur Nachahmung der Reaktion anderer Menschen führen. Zudem lockert Lachen Verspannungen. Macht den Kopf frei für neue Ideen. Außerdem produziert

Lachen Glückshormone und wirkt daher wie ein natürliches Antidepressivum.

Sogar die Menschen der damaligen Zeit erkannten diese Weisheit bereits, die uns heute die Psychologie lehrt. Schon die Bibel sagt:

„Es gibt eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen, eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz.“ (Prediger 3, 4)

„Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen!“ (Lukas 6, 21)

„Ein fröhliches Herz, macht das Gesicht heiter, Kummer im Herzen bedrückt das Gemüt.“ (Sprüche 15,13)

Jesus ist auf die Welt gekommen, um uns die frohe Botschaft zu bringen, um das Böse zu besiegen und die Welt freundlicher zu machen. Etwas woran wir Christen uns erfreuen dürfen! Wir haben einiges, wobei uns das Lachen vergeht, aber wir haben auch viele Gründe, zumindest hin und wieder zu lächeln.

Gott hat uns nach seinem Abbild erschaffen, in jedem von uns steckt ein kleiner Funke von ihm. In jedem Gesicht, in das wir schauen, blicken wir in das Antlitz Gottes. Alleine das dürfte Grund genug sein, um zu schmunzeln. Ich lächle Gott an. Dann wird auch ein freundlicher Ausdruck zurückkommen.

Fassen wir die Vorteile eines einfachen Lächelns nochmal zusammen: Es verhilft zu einer fröhlicheren Stimmung, entspannt und lindert Schmerzen, erleichtert soziale Beziehungen, fördert Optimismus und erleichtert den Umgang mit Widrigkeiten, schützt die Gesundheit und verlängert sogar das Leben. Studien zeigen, dass das Lachen neben der emotionalen Gesundheit, auch das körperliche Wohlbefinden verbessert. Tatsächlich hilft es, den Blutdruck zu senken und Herz-Kreislauf-Erkrankungen vorzubeugen.

Es heißt nicht umsonst: „Lachen ist die beste Medizin.“ Was haben wir also zu verlieren?

Lassen wir uns das Lachen nicht von all den Schwierigkeiten und Problemen klauen. Auch wenn wir alle einen Grund hätten uns zu beklagen, ein Lächeln ist eben in vielerlei Hinsicht gewinnbringender. Lachen schenkt Hoffnung und Freude. Wir können mit einer einfachen Geste, große Wirkung erlangen. Das sollten uns unsere Mitmenschen wert sein. Denn nur wer lacht ist am Leben.

Ich nehme mir für die Adventszeit vor Lächeln zu verschenken und den freundlichen Ausdruck anderer bewusst und dankbar entgegenzunehmen. Vielleicht versuchen Sie es auch.

Lächeln ist eben das beste Gewürz für die Adventzeit! Vergessen Sie nicht zu lächeln!

„Wir werden nie wissen, wie viel Gutes ein einfaches Lächeln vollbringen kann.“
Hl. Mutter Teresa

Derzeit zählt die Pfarreiengemeinschaft Pilsting-Großköllnbach insgesamt

4.801 Katholiken

47 Taufen

1 Wiedereintritte

44 Erstkommunion

8 Trauungen

33 Firmlinge

67 Austritte

62 Beerdigungen

Die Zahlen bilden die gesamte Pfarreiengemeinschaft zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses ab.

Reich an Berufungen

Über die indische Heimat unseres Pfarrvikars

VON PFARRVIKAR ARUL IRUDAYASAMY ANTONYSAMY

Das Christentum im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu geht auf die Jesuitenmissionare des 16. Jahrhunderts zurück. Der von den MEP-Missionaren gesäte Samen des christlichen Glaubens trug so große Früchte, dass die Diözese 1899 von der Erzdiözese Pondicherry-Cuddalore getrennt werden musste. Am 9. Juli 2008 übernahm Francis Antonisamy als sechster Bischof die Leitung der Diözese.

Die 124 Jahre alte Diözese Kumbakonam erstreckt sich über sechs Zivilbezirke in Tamil Nadu: Tiruchirappalli, Thanjavur, Perambalur, Ariyalur, Cuddalore und Thiruvarur, mit einer Fläche von 7.823 Quadratkilometern. Es wurde in sechs Vikariate / Dekanate unterteilt: Jayankondam, Kumbakonam, Lalgudi, Michaelpatty, Perambalur und Pullambadi. Es gibt 94 Pfarreien, 621 Unterstationen, 195 Diözesanpriester, 58 Ordenspriester aus 13 Ordensgemeinschaften, sieben Ordensbrüder aus drei Ordensgemeinschaften, 509 Hochwürdige Schwestern aus 28 Ordensgemeinschaften, 13 Katecheten und 25 Diözesanseminaristen. In unserer Diözese gibt es rund 162.253 Katholiken und 3.000.000 Nichtkatholiken. Die meisten unserer Pfarreien liegen in den Dörfern und es handelt sich im Grunde um eine Missionsdiözese. Unser Motto lautet doppelt: Evangelisierung durch Bildung.

Die Hauptbeschäftigung unseres Volkes ist die Landwirtschaft. Nur wenige haben eigenes Land. Die meisten von ihnen sind Tagelöhner. Sowohl im Bildungswesen als auch in der Wirtschaft sind die Standards der Menschen sehr niedrig. Die

kategorisierte katholische Bevölkerung macht kaum weniger als die Hälfte der gesamten katholischen Bevölkerung aus. Den Katholiken der regulären Kaste werden von der Regierung ihre Privilegien verweigert. Die hinduistische Bevölkerung macht mehr als 80 % der indischen Bevölkerung aus. Da die katholische Bevölkerung nur 1,8 % ausmacht, erleiden wir ständig schreckliches Leid. Unter Berücksichtigung all dieser Fakten und Zahlen unternimmt unsere Diözese große Anstrengungen, um die Berufung vor Ort zu fördern, damit eifrige und fromme Priester und engagierte Laien mit der Hilfe Gottes die Situation unserer Diözese verändern können.

Als geistliches Oberhaupt der Ortskirche der Diözese Kumbakonam besucht der Bischof regelmäßig alle Pfarreien und Unterstationen. Das Evangelium wird den Nichtchristen gepredigt und der Neuevangelisierung wird gebührende Bedeutung beigemessen. Die Pfarreien mit mehr Katholiken werden geteilt und neue Pfarreien gegründet, um den pastoralen Dienst effektiv wahrnehmen zu können.

In unserer Diözese gibt es zwei Gesellschaften für soziale Dienste, die sich für die Förderung von Menschen aller Glaubensrichtungen einsetzen, nämlich die Kumbakonam Multipurpose Social Service Society (KMSSS) und die Perambalur Social Service Society (PSSS). Diese beiden Sozialdienstleistungsgesellschaften engagieren sich ständig für die Ärmsten der Armen und bilden Selbsthilfegruppen (SHG), durch die sie den wirtschaftlichen Standard der Menschen verbessern. Sie leisten auch finanzielle Hilfe für die Menschen, die von Naturkatastrophen und Unfällen betroffen sind.

Die Diözese betrachtet Bildungseinrichtungen als wirksame Instrumente zur Erfüllung des Evangelisierungsauftrags, insbesondere in Bereichen, in denen keine andere pastorale Arbeit möglich ist. Unsere Schulen stehen allen offen, insbesondere den Armen und Ausgegrenzten, unabhängig von Kaste, Hautfarbe, Glaubensbekenntnis und Sprache. Die Vermittlung katholischer Bildung ist in der Tat unsere gemeinsame Berufung und Mission.

Die Diözese Kumbakonam hat neun weiterführende Schulen, 15 Oberschulen, 26 Mittelschulen, 67 Grundschulen, sechs Immatrikulationsschulen, eine Sonderschule für gehörlose und stumme Kinder, ein Heim für Behinderte, ein Heim für Wiegenkinder sowie ein Heim für die Kinder der an Aids und HIV erkrankten Eltern gegründet, zwei industrielle Ausbildungsinstitute, ein Lehrerausbildungsinstitut, ein College of Teacher Education (B.Ed.), eine Hilfsschule für Krankenpflege und Geburtshilfe, eine Krankenpflegeschule und mehr als 35 Häuser für die Kinder. In all diesen Einrichtungen machen katholische Studenten etwa 28 Prozent aus, hinduistische Studenten machen etwa 70 Prozent aus und der Rest sind Muslime und Angehörige anderer Konfessionen. Unter den Schülern sind überwiegend Mädchen.

Die Diözese Kumbakonam hat drei Krankenhäuser eingerichtet, nämlich das Sacred Heart Hospital und Leprosy Center in Kumbakonam, das Sagayamadha Hospital in Pullambadi und das Holy Cross Hospital in Perambalur. Die Diözese übt über diese drei Krankenhäuser den Heilungsdienst in der gesamten Diözese aus. Diese Krankenhäuser versorgen die Menschen ohne Diskriminierung und hunderte von Menschen werden von verschiedenen Krankheiten geheilt. Diese Krankenhäuser evangelisieren indirekt die Patienten und ihre Angehörigen, die ins Krankenhaus kommen, durch besten Service und menschliche Herangehensweise, indem sie das Wort Gottes in allen Räumen und Büros des Krankenhauses ausstellen und Statuen von Jesus, Maria und den Heiligen sowie in der Kapelle und rund um das Krankenhaus, aufstellen.

Wie bereits erwähnt, hat die Diözese die Ancillary Nursing & Mid Wifery School in Pullambadi und das Sacred Heart Nursing College in Kumbakonam gegründet. Durch diese medizinischen Einrichtungen bildet die Diözese medizinisches Personal aus und sät den Samen für den Wert des Evangeliums.

Das kleine Seminar „Sacred Heart“ wurde 1928 gegründet. Hunderte Diözesanpriester wurden durch das Seminar ausgebildet. Das Ziel besteht darin, Pastoren und Missionare auszubilden, die sich mit großer Liebe und Fürsorge um ihre Herde kümmern. Gott segnet uns mit genügend Berufungen.

Die Diözesankurie befindet sich im Bishop’s House in Kumbakonam, Tamil Nadu, Indien. Die Büros des Bischofs, des Generalvikars, des Kanzlers, des Prokurators, des Projektverantwortlichen und der 16 Kommissionen des Pastoralzentrums befinden sich auf dem Campus des Bishop’s House. Alle 195 Priester, die Menschen aus den 94 Pfarreien und die Beamten der 165 Bildungseinrichtungen besuchen regelmäßig die verschiedenen Büros im Bischofshaus.

Jan Brueghel scheint eine ganze Welt in sein kleines Bild gequetscht zu haben. Was bringt all diese Menschen dazu, unter dem kalten, sternenklaren Himmel so aufmerksam zu starren und geduldig darauf zu warten, dass sie an die Reihe kommen, dem kleinen Kind auf dem Knie seiner Mutter näher zu kommen und nach dem alten Mann zu greifen, der zu seinen Füßen kniet? Das Sternenlicht ist kalt, die Bäume blattlos, aber das Baby ist nackt – um uns zu zeigen, dass es ein echtes, menschliches Baby ist. Aber der silberne Lichtpfeil des Sterns weist darauf hin, dass es etwas mehr ist. In dieser heruntergekommenen Hütte ist ein Wunder geschehen, und das hat sich herumgesprochen.

Wir blicken aus der Ferne auf die Menschenmenge rund um die Hütte herab. Jede Figur, jede Gruppe hat eine Geschichte zu erzählen, selbst die Menschenmassen in der nebligen Ferne. Jemand hat einen Schuh auf das Strohdach geworfen, vielleicht um den Hahn zum Schweigen zu bringen, der dort oben mit seinen Hühnern herumstolziert. Eine Katze blickt vom Heuboden auf einen alten Mann, der vor dem Baby – einem König – kniet. Er trägt keine Krone, aber sein Zepter liegt neben ihm auf dem Boden, zusammen mit dem goldenen Deckel seiner kostbaren Gabe. Auf beiden Seiten von ihm stehen seine Mitmonarchen, einer in Rosa, der andere in Weiß. Obwohl reich gekleidet, trägt keiner von beiden eine Krone. Es ist das Kind, das die wahre Krone trägt, einen zarten Heiligenschein, der jede irdische Krone in den Schatten stellen würde, denn er verkündet ihn als den Sohn Gottes, gehalten in Marias starken, sicheren Händen – und die Könige können nur voller Ehrfurcht blicken. Joseph, gekleidet in sein traditionelles Gelb, späht aus der Hüttentür, als könne er nicht glauben, was passiert. Seine Werkzeuge liegen verlassen unter dem Baum in der Nähe der Hirten. Die Hirten drängen sich mit ihren Lurcher-Hunden eng an den Rand der Hütte, unbeholfen und schüchtern gegenüber den wichtigen Besuchern. Man sieht den Diener des afrikanischen Königs, der das riesige Schwert seines Herrn hält, während der König selbst sein Geschenk an das Christkind in einer seltsamen kleinen, bootförmigen Schatulle hält.

Diese beiden Figuren erscheinen auch im Werk von Jan Brueghels Vater, Pieter Brueghel dem Älteren – dem Gründer einer Malerdynastie. Zeichnungen und Vorlagen wurden von einem Familienmitglied an ein anderes weitergegeben, so dass ihre Arbeiten kopiert oder verfeinert und an eifrige Käufer verteilt werden konnten, wodurch sie heute in fast jeder großen Galerie in Europa zu sehen sind.

Brueghels zartes Bild wurde mit Körperfarbe (Aquarellfarbe, die mit weißen Pigmenten vermischt wird, um es undurchsichtig zu machen) auf Pergament gemalt und ist dazu bestimmt, angefasst, aus nächster Nähe studiert und immer wieder verwendet zu werden. Auf dem Regal eines Raumes voller Kuriositäten und nicht an der Wand aufbewahrt, war es ein Gesprächsthema, aber auch die Erinnerung an ein großes religiöses Ereignis – wer auch immer es besaß, verehrte das Thema. Sie genossen die Charaktere und den Humor, aber nicht zuletzt die seltsame Mischung aus Schönheit und Hässlichkeit, die Jan Brueghel oft in seine Bilder einbrachte und alltägliche Menschen in Ereignisse von großer Bedeutung einbezog.

Bild: Jan Brueghel, der Ältere: Anbetung der Könige, 1598. National Gallery, London.

Aus Datenschutzgründen dürfen wir nur jene Namen veröffentlichen, für die uns eine Einverständniserklärung vorliegt.

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

Jonathan Friedberger
Johanna Eder
Amira Karolina Jakupi
Leo Nothaft
Ferdinand Seibl
Leni Eutermoser
Emma Jasmin Detterbeck
Wafiya Olami Agouvi
Fabian Schinharl
Lena Bauer
Johanna Maria Kellermann
Emilia Rebohl
Kiara Knauber
Lea Knauber
Amilia Knauber
Fritz Kaiser
Lina Preiss
Martin Josef Steinbeißer
Simona Melina Zauner
Theresa Maria Schneil
Lukas Seitz
Sebastian Heinrich Laurenz Vrella
Matthias Huber
Anna Lehermeier
Eva Maria Wieder
Paul Hubert Wieder
Emma Detterbeck
Leon Weber
Benedikt Schinharl
Hannah Schinharl
Magdalena Miller
Moritz Schrömer
Liya Dreier
Romy Schachtner
Mia Weber
Linus Pollinger
Nelly Luisa Marie Kandziora
Paula Hofmann
Anton Hofmann
Lukas Reinhold Kaim

Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet:

Tatjana und Reiner Ritzinger
Melanie und Florian Helmbrecht
Martina und Stefan Prommersberger
Barbara und Sebastian Pfeiffer
Miriam Petschko und Tobias Hasreiter
Ruth und Tobias Santner
Alexandra und Maximilian Reisinger
Bianca und Florian Wimberger

Wir trauern um:

Walter Schreder
Franz Zettl
Elisabeth Jungbauer
Ludwig Blöchl
Johann Wittwer
Edith Goderer
Albert Störringer
Michael Dachs
Sophie Käser
Brigitte Klostermeier
Elisabeth Reichl
Gerhard Krenn
Josef Lammer
Anna Maria Weinzierl
Charlotte Egerer
Alois Schiederer
Paula Zeller
Pauline Geier
Walter Zinkl
Johann Marchl
Franz Rupp
Hubert Heier
Ludwig Habereder
Ida Hien
Maria Kammerl
Inge Menacher
Anna Schwimbeck
Helga Hackl
Katharina Toni
Therese Wild
Wenzel Kindermann
Rosa Leonhart
Maria Schiller

Rainer Gabler
Rudolf Schön
Anna Edenhofer
Josef Haas
Martin Hackl
Siegfried Lichtinger
Hermann Albertskirchinger
Helga Christl
Paula Gruber
Elsa Weinzierl
Josef Hiergeist
Maria Spielbauer
Hildegard Reseneder
Edeltraud Helfer
Ottilie Böhm
Gertraud Laschinger
Albert Kreuzer
Erika Lindinger
Adolf Spanner
Wilhelm Wimmer
Magdalena Boneder
Heribert Singer
Friedrich Hellerer
Werner Krautz
Sebastian Aichner
Herbert Wickner
Hermann Boneder
Maria Limbrunner
Emma Buchner

Flucht trennt. Hilfe verbindet.

So lautet das Motto der Jahresaktion des kirchlichen Hilfswerkes Adveniat für die Menschen in Lateinamerika. Einer von fünf geflüchteten Menschen weltweit kommt von dort. Verfolgung, Gewalt und Hunger zwingen Millionen Menschen in Lateinamerika und der Karibik ihre Heimat und ihr Zuhause zu verlassen – in der Hoffnung auf ein würdiges Leben. Familien werden auseinandergerissen. Viele Menschen verlieren ihr Leben auf den gefährlichen Routen.

Adveniat versorgt mit seinen Projektpartnerinnen und -partnern vor Ort die Flüchtenden mit Lebensmitteln und Medikamenten, bietet Schutz in sicheren Unterkünften und ermöglicht zum Beispiel mit Ausbildungsprojekten die Chance auf einen Neuanfang.

Bitte unterstützen Sie diese Arbeit!

Adveniat denkt sich dabei keine Projekte aus: Jedes einzelne ist eine Antwort auf die Anfrage einer Ordensschwester, eines Priesters oder engagierter Menschen vor Ort. Sie wissen, wo die Not am größten ist.

Adveniat steht seinen Projektpartnerinnen und -partnern jährlich in rund 1.500 Projekten bei und schafft gemeinsam mit ihnen Wege aus der Not der Menschen für ein Leben in Würde – und das bereits seit 1961.

Gottesdienste

Liebe Gläubige unserer Pfarreiengemeinschaft!

Mit dem Weihnachtsfest steht auch in der Liturgie einer der Höhepunkte des Kirchenjahres an. Wir möchten Sie herzlich zur Mitfeier der Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit, besonders an den Festtagen herzlich einladen!
Bethlehem ist mitten unter uns. Wenn wir gemeinsam auf Gottes Wort hören, das in Jesus Christus Mensch geworden ist, und Eucharistie feiern, dann begegnen wir leibhaftig dem, der als kleines Kind in diese Welt gekommen ist, um ihr zum Retter und Heiland zu werden. Welch großes Geschenk an uns Menschen!

Herzliche Einladung zur Mitfeier unserer Gottesdienste!

1. Adventssonntag — 03.12.2023

8.30 Uhr Ganacker
Hl. Messe
Int.: Fam. Lermer u. Fam. Moser f. † Vater Mathias Moser z. Sttg.; MG: Franz Huber m. Fam. f. † Vater Sebastian zum Geburtstag und † Mutter Johanna z. Sttg.; Sieglinde Huber m. Söhnen f. † Ehemann u. Vater Herbert Huber z. Sttg.

9.00 Uhr Großköllnbach
Hl. Messe
Int.: Fam. Moser f. † Hildegard Reseneder; MG: Rita Maierhofer f. † Eltern u. Großeltern; Maria Wimbauer f. † Eltern z. Namenstag d. Vaters; Annelies Haug f. † Josefa Trinczek; Johann und Franziska Eiblmeier f. † Eltern und Geschwister

10.00 Uhr Pilsting
Hl. Messe (Pfarr- und Familiengottesdienst)
Beginn der Erstkommunionvorbereitung
Int.: Für alle lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarreiengemeinschaft; MG: Daniela Müller-Reichl f. † Mutter Marille Müller z. Geburtstag; Geschwister Hamann f. † Eltern z. Geburtstag der Mutter; Helene Santner f. † Eltern und Geschwister; Fam. Franz Limbrunner f. † Tante Fanny und Onkel Franz

17.00 Uhr Pilsting
Vesper mit Segnung der Figuren und Altäre für das Frauentragen

Montag der 1. Adventswoche | Hl. Barbara | Sel. Adolph Kolping — 04.12.2023

8.00 Uhr Großköllnbach
Hl. Messe
Int.: Edith Kirmeier f. † Katharina Erl; MG: Anna Artmann f. † H.H. Georg Weinzierl, † Annemarie und Otto Weinzierl

Dienstag der 1. Adventswoche — 05.12.2023

18.00 Uhr Pilsting
Hl. Messe (Rorate)
Int.: Rosenkranzschwestern Waibling f. † Mitglieder; MG: Fam. Aichner f. bds. † Eltern

18.00 Uhr	Gosselding	**Hl. Messe zum Patrozinium** Int.: Rosi Hiergeist f. † Ehemann; MG: Georg und Christine Lammer f. † Josef Hiergeist; Fam. Johannes Hackl f. † Josef Hiergeist; Xaver Löw f. † Ehefrau Franziska und Sohn Hans; Fam. Walter Löw f. † Tante Franziska und Cousin Hans; Fam. Gritsch f. † Katharina Amann z. Sttg.; Georg u. Christine Lammer f. † Josef Hiergeist
18.45 Uhr	Pilsting	**„Canto" – Offene Singstunde**

Mittwoch der 1. Adventswoche | Hl. Nikolaus 06.12.2023

9.30 Uhr	Pilsting	**Hl. Messe** Int.: In den Anliegen der Bewohner des Kursana Domizils
18.00 Uhr	Pilsting	**Nikolaus-Andacht für Familien** **mit Besuch des Hl. Bischof Nikolaus von Myra**

Donnerstag der 1. Adventswoche | Hl. Ambrosius 07.12.2023

17.00 Uhr	Pilsting	**Eucharistische Anbetung** (Priesterdonnerstag)
17.30 Uhr	Pilsting	**Rosenkranz um geistliche Berufe**
18.00 Uhr	Pilsting	**Bußgottesdienst** **anschl. Beichtgelegenheit**

Freitag | Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria 08.12.2023

10.30 Uhr	Herzogau	**Wortgottesdienst mit Kommunionfeier** (Seniorenvilla)
18.00 Uhr	Großköllnbach	**Hl. Messe zum Hochfest** Int.: KDFB f. † Mitglied Inge Menacher; MG: KDFB f. † Mitglied Anna Schwimmbeck; KDFB f. † Mitglied Helga Horn; KDFB f. † Mitglied Hildegard Reseneder; Fam. Hanosh f. † Hildegard Reseneder; Margret Kreuzer z. Ehren d. Hl. Josef **anschl. Adventfeier des KDFB Großköllnbach**

Samstag der 1. Adventswoche 09.12.2023

16.30 Uhr	Pilsting	**Beichtgelegenheit**
17.00 Uhr	Pilsting	**Hl. Messe (Rorate)** Int.: Helene Santner für Kinder, Enkelkinder und Schwiegerkinder; MG: Geschwister Guggenthaler f.† Papa und Opa; Anneliese Hackl f. † Eltern, Schwiegereltern und Verwandte; Josef und Inge Sporrer f. bds. Eltern und Verwandte; Fam. Renate Mayer f. † Mutter Leni Boneder; Fam. Irmgard Sturany f. † Eltern und Geschwister; Otto und Sofia Sußbauer f. † Sohn Christian; Brigitte Fiedler m. Kindern f. † Ehemann, Vater u. Opa Hans z. Sttg.; Josef u. Christa Guggenthaler f. bds. † Eltern; Fam. Aloisia Krenn f. † Ehemann u. Vater; Ingrid Stutz zum Dank an die Gottesmutter; Isolde Plendl um Segen für die Familie; Fam. G. u. G. Singer zu Ehren der Mutter Gottes von der immerwährenden Hilfe
17.30 Uhr	Großköllnbach	**Adventskonzert des Kirchenchores Großköllnbach**

Der Advent fordert mich auf, nicht lau, sondern entschieden zu sein.

2. Adventssonntag 10.12.2023

9.00 Uhr Großköllnbach **Hl. Messe (Familiengottesdienst)**
Int.: Kinder Georg Weinzierl u. Iris Weinzierl-Bauer u. Schwester Marlene Weinzierl f. † Otto Th. Weinzierl; MG: Fam. Hilde Moosburger f. † Eltern z. Sttg. der Mutter; Fam. Hilde Moosburger zu Ehren der Muttergottes von der immerwährenden Hilfe; Fam. Hilde Moosburger f. † Verwandte; Hermann und Thea Lammer f. † Eltern; Hermann und Thea Lammer f. † Geschwister; Anna Haller f. † Ehemann, Vater u. Opa; Annelies Haug f. † Resi Ebner; Rosmarie Wanderwitz f. † Ehemann Max u. Eltern

10.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe (Pfarrgottesdienst)**
Int.: Für alle lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarreiengemeinschaft; MG: Eine gewisse Person f. H. H. Dekan Jürgen Josef Eckl; Berta Salzberger m. Kindern f. † Franz Salzberger; Fam. Hagenburger f. † Eltern; Fam. Scheppach f. † Eltern, Schwiegereltern, Geschwister; Fam. Ottilie Bauer f. † Ehemann Konrad Bauer und Sohn Ludwig Bauer; Anna Santner f. † Eltern und Brüder; Therese und Martina Stöckl f. † Leni und Konrad Boneder

Montag der 2. Adventswoche 11.12.2023

8.00 Uhr Großköllnbach **Hl. Messe**
Int.: Anna Artmann f. † Ida Hien; MG: Marlene Able f. † Onkel u. Tante Hofbauer; Fam. Knab f. † Verwandtschaft

abends **Adventlicher Hausgottesdienst** (Vorlagen liegen diesem Pfarrbrief bei)

Dienstag der 2. Adventswoche 12.12.2023

18.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe (Rorate)**
Int.: Renate Spanner f. † Vater Anton Eibl; Mg:Fam. Therese Stöckl f. † Sebastian Aichner

18.30 Uhr Pilsting **Taufelternabend**

Mittwoch der 2. Adventswoche | Hl. Odilia 13.12.2023

9.30 Uhr Pilsting **Hl. Messe**
Int.: In den Anliegen der Bewohner des Kursana Domizils

14.00 Uhr Parnkofen **Aussetzung des Allerheiligsten (Tag der ewigen Anbetung)**

16.00 Uhr Parnkofen **Andacht und eucharistischer Segen**

17.00 Uhr Pilsting **Adventliche Andacht mit den Kindergartenkindern und deren Eltern**

Donnerstag der 2. Adventswoche | Hl. Johannes vom Kreuz 14.12.2023

16.00 Uhr Pilsting **Weggottesdienst der Erstkommunionkinder**

18.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe (Rorate)**
Int.: Marianne Firlbeck f. † Angehörige; MG: Fam. Kerscher f. † Eltern

Freitag der 2. Adventswoche 15.12.2023

18.00 Uhr Großköllnabch **Bußgottesdienst | anschl. Beichtgelegenheit**

18.00 Uhr Ganacker **Hl. Messe**
Int.: KDFB Ganacker f. † Mitglieder; MG: Fam. Schönhärl f. † Anneliese Schönhärl

Samstag der 2. Adventswoche 16.12.2023

16.30 Uhr Pilsting **Beichtgelegenheit**

17.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe (Rorate) - Kirchenmusik: Peigener Chor**
Int.: Fam. Mathilde Limmer f. † Angehörige; MG: Geschwister Guggenthaler f. † Eltern und Großeltern; Josef und Inge Sporrer um Gottes Schutz und Segen für die ganze Familie; Mariele Lau f. † Eltern Maria und Xaver Amberger; Fam. Adolf Sturany f. † Eltern; Elfriede Härtel f. † Söhne Emmanuel und Franz, † Ehemann Horst, Eltern und Schwester; Petra Penzkofer f. † Eltern Paula und Erich Geier und † Schwestern Tanja und Sandra; Tim und Petra Penzkofer f. † Ehemann und Opa Ignaz z. Geburtstag; Ingrid Stutz f. † Rosmarie und Reserl; Fam. G. u. G. Singer f. bds. † Tanten, Onkel, Cousinen und Cousins; Fam. Marlene Menacher f. † Eltern und Verwandte; Fam. Albert Menacher f. † Eltern und Verwandte; Fam. Albert Menacher f. † Ludwig Weigert

17.30 Uhr Ganacker **Beichtgelegenheit**

18.00 Uhr Ganacker **Hl. Messe**
Int.: Anna Schweickl m. Söhnen f. † Ehemann u. Vater Johann Schweickl z. Sttg.; MG: Anna Schweickl m. Söhnen f. † Eltern, Schwiegereltern und Großeltern Mayerhofer - Schweickl; Fam. Walter Pfleger f. † Eltern, Schwiegereltern und Großeltern; Fam. Bachmaier f. † Bruder, Schwager und Onkel Herbert Wickner; MMC Ganacker f. † Mitglied Herbert Wickner

3. Adventssonntag (Gaudete) 17.12.2023

8.30 Uhr Parnkofen **Hl. Messe zum Patrozinium**
Int.: Theresia Niklas zu Ehren des Hl. Altarsakramentes und der Hl. Ottilie; MG: Rita Ertl f. † Ehemann z. Geburtstag; Sebastian Eder f. † Josef Zettl z. Geburtstag; Agnes Hofmeister m. Kindern f. † Ehemann, Vater u. Opa Jakob Hofmeister z. Sttg.; Fam. Saeul f. † Eltern und Angehörige; Theresia Niklas zu Ehren der unbefleckten Empfängnis Mariens

9.00 Uhr Großköllnbach **Hl. Messe**
Int.: Maria Högenauer u. Tochter Maria f. † Ehemann u. Vater Helmut Högenauer z. Sttg.; MG: Maria Högenauer u. Tochter Maria f. † Franz, Frieda u. Peter Losleben; Helga u. Simon Plank f. † Andreas Bogner z. Geburtstag; Fam. Pellkofer f. † Vater u. Schwiegervater z. Sttg.; Josef Geßl m. Familie f. † Eltern z. Sttg. d. Mutter; Sieglinde Roglmeier f. † Ehemann; Sieglinde Roglmeier f. † Eltern; Sieglinde Roglmeier f. † Schwiegereltern; Brigitte Strigl f. † Ehemann z. Sttg.; Brigitte Strigl f. † Angehörige; Gertraud u. Fam. Franz Juraske f. † Rudolf Juraske z. Sttg.; Josef Moosbauer m. Kindern Marion u. Ralf f. † Ehefrau u. Mutter Brigitte Moosbauer z. Sttg.

10.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe (Pfarr- und Familiengottesdienst)**
Int.: Für alle lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarreiengemeinschaft; MG: Helene Santner f. † Eltern und Geschwister; MG: Werner Petschko f. † Mutter Katharina z. Sttg.; Maria Schauer m. Kindern f. † Ehemann u. Vater Johann Schauer; Gisela Retzer f. † Sebastian Aichner; Rosemarie Zeus f. † Eltern Max und Maria Hau; Katharina Hellerer f. † Schwager Fritz

11.00 Uhr Pilsting **Feier der Taufe**

Montag der 3. Adventswoche 18.12.2023

8.00 Uhr Großköllnbach **Hl. Messe**
Int.: Maria Moosburger f. † Eltern u. Geschwister u. Schwägerin; MG: Marlene Able f. † Eltern

Dienstag der 3. Adventswoche 19.12.2023

18.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe (Rorate)**
Int.: Magda Aichner f. † Ehemann

18.45 Uhr Pilsting **„Canto“ – Offene Singstunde**

Mittwoch der 3. Adventswoche | Hl. Odilia 20.12.2023

9.30 Uhr Pilsting **Hl. Messe**
Int.: In den Anliegen der Bewohner des Kursana Domizils

18.30 Uhr Gosselding **Auf dem Weg nach Betlehem – Adventliche Meditation im Kerzenschein**
anschl. Begegnung vor der Kirche

Donnerstag der 3. Adventswoche 21.12.2023

8.00 Uhr Pilsting **Adventlicher Schulgottesdienst mit der Hans-Carossa-Schule**

18.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe (Rorate)**
Int.: Birgit und Jürgen f. † Vater Ernst Greiner z. Sttg.; MG: Renate Spanner f. † Vater Anton Eibl; Erna Haider f. † Ehemann Heinrich z. Geburtstag

Freitag der 3. Adventswoche 22.12.2023

vormittags **Feier der Krankenkommunion zu den vereinbarten Zeiten | Besuch des Pfarrers**
Neben dem Empfang der Krankenkommunion besteht auch die Möglichkeit zur Beichte und ggf. zum Empfang der Krankensalbung

18.00 Uhr Großköllnbach **Hl. Messe**
Int.: Ingrid Weinzierl f. † Ehemann Otto Weinzierl; MG: Ingrid Weinzierl f. † Schwägerin Annemarie Weinzierl; Luise Wallner f. † Ehemann Johann Wallner z. Sttg.

Samstag der 3. Adventswoche 23.12.2023

16.30 Uhr Pilsting **Beichtgelegenheit**

17.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe (Rorate)**
Int.: Fam. Lindner f. † Vater z. Sttg.; MG: Josef Hofmeister m. Kindern f. † Ehefrau u. Mutter; Josef und Inge Sporrer zum Dank für Gottes Hilfe im vergangenen Jahr; Monika Christlmaier f. † Ehemann; Fam. Moniker f. † Tochter Nadja z. Sttg. und † Eltern; Isolde Plendl f. † Angehörige

17.30 Uhr Großköllnbach **Beichtgelegenheit**

18.00 Uhr Großköllnbach **Hl. Messe**
Int.: Jakob Menacher f. † Ehefrau Inge z. Geburtstag; MG: Fam. Ludwig Kroiß f. bds. † Eltern; Maria Kurth f. † Ingrid Kurth-Benz; Fam. Hans Wallner f. † Vater u. Opa Johann Wallner; Konrad Donharl f. † Eltern u. Geschwister; Cäcilia Schmerbeck m. Familie f. † Martin Hackl

In der Familie lernt man zu lieben
und die Würde jedes Menschen zu erkennen, besonders des schwächsten.

Papst Franziskus

4. Adventssonntag | Heiliger Abend 24.12.2023

8.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe zum 4. Adventssonntag**
Int.: Anna Binder f. † Ehemann z. Sttg.; MG: Fam. Rosa Limbrunner f. † Ehemann, Vater und Opa; Rosa Limbrunner f. † Eltern und Schwiegereltern; Aloisia Krenn f. † Eltern, Schwiegereltern und Verwandtschaft

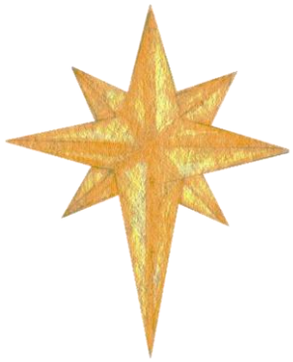
15.30 Uhr Pilsting **Christkindlandacht mit Krippenspiel**

16.00 Uhr Kursana D. **Hl. Messe am Heiligen Abend mit den Heimbewohnern**
Int.: In den Anliegen der Heimbewohner

16.00 Uhr Großköllnbach **Christkindlandacht mit Krippenspiel**

16.00 Uhr Ganacker **Christkindlandacht mit Krippenspiel**

21.30 Uhr Pilsting **Feierliche Christmette**
Int.: Für alle lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarreiengemeinschaft; MG: Helmut Aigner m. Fam. f. † Vater u. Opa Josef Aigner z. Geburtstag; Waltraud Rudolf f. † Vater Max Fisch; Geschwister Hartl f. † Eltern Konrad und Marianne; Geschwister Hartl f. † Bruder Karl-Heinz; Geschwister Hartl f. † Thomas Pammer; Maria Limmer f. † Ehemann und Angehörige; Fam. Elisabeth und Arnold Buchner f. † Eltern Buchner und Weinzierl; Elfriede Karl f. † Mutter Resi Engl z. Geburtstag; Fam. Renate Mayer f. † Eltern Leni und Konrad Boneder; Fam. Manfred Mayer f. † Eltern; Mathilde Limmer m. Fam. f. † Ehemann, Vater und Opa Mathias Limmer; Christine Zeller m. Kindern f. † Ehemann u. Vater Josef Zeller und † Eltern und Großeltern; Anita Rührmayer-Schober f. † Eltern Anna und Josef Rührmayer u. † Großeltern; Johann Schober f. † Eltern u. Großeltern; Petra Penzkofer für zwei liebe Menschen und ihre Familie; Petra Penzkofer f. † Tante Paula Harpaintner; Ernst und Ingrid Stutz f. bds. † Eltern; Ingrid Stutz f. † Rosmarie und Bernhard Schellinger; Ingrid Stutz f. † Reserl und Hans Lehermeier; Ingrid Stutz f. † Sophie Zimmermann; Renate Meindl f. † Eltern und Großeltern; Renate Meindl f. † Michael Dachs; Fam. G. u. G. Singer f. bds. † Eltern und † Katharina Maier z. 100. Geburtstag



22.00 Uhr Großköllnbach **Feierliche Christmette**
Int.: Fam. Franz Troffer f. † Oma z. Geburtstag u. † Opa z. Sttg.; MG: Fam. Martin Able f. † Vater Michael Able z. Sttg.; Fam. Brunner f. † Elionore Brunner; Eine gewisse Person f. † der Pfarrgemeinde Großköllnbach; Fam. Elisabeth Störringer f. † Ehemann, Vater u. Opa; Elisabeth Störringer f. † Eltern u. Schwiegereltern; Fam. Johann Troffer f. † Mutter u. Oma Elfriede Troffer z. Geburtstag; Fam. Johann Troffer f. † Vater u. Opa z. Sttg.; Elfriede Reithmeier f. † Eltern u. Bruder

Hochfest der Geburt des Herrn | Christtag 25.12.2023

8.30 Uhr Parnkofen **Hl. Messe**
Int.: Christine Edenhofer f. † Neffen Markus Flexeder; MG: Rosa Maier f. † Ehemann und Vater; Erna Schöfbeck f. † Ehemann und Vater Josef; Margit Fischer zu Ehren der Hl. Familie; Hans und Marianne Fierlbeck f. bds. † Väter und Mutter Mathilde; Helga Christl m. Fam. f. Mutter z. Sttg.; Georg Hofmeister f. † Eltern; Barbara Fischer f. † Mutter Gertraud Hofmeister z. Sttg.; Christian und Elisabeth Hofmeister f. bds. † Verwandtschaft; Fam. Josef Maier f. † Eltern

8.30 Uhr Ganacker **Hl. Messe**
Int.: Fam. Walter Pfleger f. † Xaver und Elfriede Wagner; MG: Fam. Walter Löw f. † Eltern; Fam. Walter Löw f. † Tante Franzsika und Cousin Hans; Xaver Löw f. † Ehefrau Franziska und Sohn Hans; Fam. Gritsch f. † Ehemann und Vater; Maria Gritsch f. † Eltern Rudolf u. Marianne Hofmeister; Anneliese Lammer u. Söhne m. Fam. f. † Josef Lammer; Fam. Bauer f. † Eltern Maria und Ludwig Bauer und † Bruder Ludwig; Ewald Birgmann f. † Mutter, Onkel und Tante

10.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe (Pfarrgottesdienst)**
Int.: Für alle lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarreiengemeinschaft; MG: Maria Gerhäuser f. † Ehemann Karl Gerhäuser; f. † Josef Hobmaier, Theresia Hobmaier, Ludwig Hobmaier, Hubert Hobmaier und Theresa M. Kennedy; Rosmarie Atzinger m. Fam. f. † Angehörige; Geschwister Hamamm f. † Eltern und Großeltern; Fam. Sporrer f. † Sohn, Ehemann und Papa Bernd Sporrer; Margarete Zachskorn m. Fam. † Josef Zachskorn; Margarete Zachskorn f. alle † Angehörigen; Anna Santner m. Kindern f. † Sohn und Bruder Hans; Ingrid u. Reiner Ritzinger f. bds. † Eltern; Hugo Harlander f. † Elfriede Harlander und Hedwig Mischko z. Sttg.; Margit Linner m. Fam. f. † Hans Linner; Fam. Erwin Weinmann f. † Vater Georg Weinmann z. Sttg. und Oma Maria z. Geburtstag; Fam. Ottilie Bauer f. † Sohn und Bruder Ludwig Bauer z. Geburtstag; Fam. Ottilie Bauer f. † Ehemann und Vater Konrad Bauer

10.00 Uhr Großköllnbach **Hl. Messe**
Int.: Traudl Bauer f. † Ehemann z. Sttg.; MG: Annelies Haug f. † Schwiegertochter; Maria Sommer f. † Ehemann Eduard Sommer z. Sttg.; Maria Sommer f. † Eltern und Geschwister; Anna Haller f. † Ehemann Xaver u. Schwägerin Rita z. Sttg.; Rosemarie u. Stefanie Weichselgartner f. † Vater z. Sttg.; Rosemarie Weichselgartner f. † Eltern u. Großeltern; Rosmarie Wanderwitz f. † Ehemann Max u. Eltern; Rudolf Reithmeier f. † Angehörige, Freunde u. Bekannte

Zweiter Weihnachtstag | Hl. Stephanus 26.12.2023

8.30 Uhr Waibling **Hl. Messe zum Patrozinium**
Int.: Rosenkranzschwestern f. † Mitglieder; MG: Fam. Marianne Wiesbeck f. † Eltern z. Sttg. der Mutter; Simon, Michael und Christian Schöfbeck f. † Uroma Marianne Hofmeister; Martina Wiesbeck f. † Schulfreund Martin Hackl; Anneliese und Josef Hackl f. † Ehemann u. Vater und Sohn u. Bruder Martin; Fam. Biermeier f. † Angehörige; Fam. Biermeier f. † Christian Sußbauer und Martin Hackl; Otto und Sofia Sußbauer f. † Sohn Christian; Fam. Ferdinand Limbrunner f. † Angehörige; Fam. Aichner f. † Ehemann, Vater und Opa; BJB Waibling f. † Christian Sußbauer; Fam. Weinzierl f. † Angehörige, Freunde und Bekannte

10.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe mit Kindersegnung (Pfarrgottesdienst)**
Int.: Für alle lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarreiengemeinschaft; MG: Gisela Retzer f. † Ehemann und Vater z. Sttg.; Josef Hofmeister f. † Freund Toni Kriegl z. Sttg.; Helga Jahrstorfer f. † Ehemann und Angehörige; Fam. Scheppach f. † Eltern, Schwiegereltern und Geschwister; Fam. Habereder und Pilzer f. † Eltern, Großeltern, Brüder, Onkel Hans und Ludwig Habereder; Ludwig Bichlmeier m. Kindern, Schwiegerkindern und Enkelkindern f. † Ehefrau Gerlinde Bichlmeier

10.00 Uhr Großköllnbach **Hl. Messe mit Kindersegnung**
Int.: Cäcilia Schmerbeck m. Kindern f. † Ehemann u. Vater z. Sttg.; MG: Anna Hoffmann f. † Schwestern, Bruder und Eltern z. Sttg. der Mutter; Fam. Johann Meindl f. † Mutter z. Sttg.; Geschwister Bielmeier f. † Vater Josef z. Sttg.; Inge Schütz f. † Ehemann, Vater u. Opa; Inge Schütz f. † Eltern u. Schwiegereltern; Fam. Franz u. Resi Brunner f. † Eltern u. Geschwister; Fam. Franz Brunner f. † Verwandtschaft

Mittwoch | Hl. Johannes (Apostel und Evangelist) 27.12.2023

9.30 Uhr Kursana D. **Hl. Messe**
Int.: In den Anliegen der Bewohner des Kursana Domizils

Donnerstag | Unschuldige Kinder 28.12.2023

18.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe**
Int.: Isolde Plendl f. † Mutter und Oma Rita Hillebrand; MG: Helene Weiß f. † H. H. Friedrich Nagl z. Geburtstag

Freitag | 5. Tag der Weihnachtsoktav 29.12.2023

18.00 Uhr Großköllnbach **Hl. Messe**
Int.: Enkel Georg Weinzierl f. † Franz X. Reithmeier; MG: Eine gewisse Person f. d. armen Seelen

Samstag | 6. Tag der Weihnachtsoktav 30.12.2023

17.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe**
Int.: Anna Santner m. Kindern f. † Ehemann, Vater und Opa Johann; MG: Fam. Firlbeck f. † Sebastian Aichner; Josef Vogl f. † Elsa Weinzierl; Gerhard Franz f. † Martin Hackl

18.00 Uhr Großköllnbach **Hl. Messe**
Int.: Resi u. Georg Gradinger f. † Tochter Angelika z. Geburtstag; MG: Resi Gradinger f. † Mutter; Fam. Rudolf Mittendorfer f. † Mutter u. Oma Annemarie Mittendorfer z. Sttg.; Fam. Sabine Moosburger f. † Mutter u. Oma Annemarie Mittendorfer z. Sttg.; Hilde Moosburger f. † Annemarie Mittendorfer; Hilde Moosburger f. † Tochter und Ehemann; Hilde Moosburger f. † Eltern; Hilde Moosburger zu Ehren der Mutter Gottes von der immerwährenden Hilfe; Maria Danner f. † Ehemann u. Vater; Maria Danner f. † Eltern u. Bruder

Sonntag | Fest der Heiligen Familie | Hl. Silvester 31.12.2023

8.00 Uhr Großköllnbach **Hl. Messe zum Fest der Heiligen Familie** (Sonntag in der Weihnachtsoktav)
Int.: Eine gewisse Person für die armen Seelen

16.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe zum Jahresschluss**
Eucharistischer Segen und Te Deum
Int.: Anna Binder f. † Sebastian Retzer; MG: Interessengemeinschaft f. Heimatgeschichte f. † Mitglieder; Ingrid Stutz zu Ehren der Schutzengel; Therese und Martina Stöckl zum Dank und nach Meinung

16.00 Uhr Großköllnbach **Hl. Messe zum Jahresschluss**
Eucharistischer Segen und Te Deum
Int.: Annelies Haug f. die armen Seelen im Fegefeuer; MG: Marianne Datzer f. † Rosenkranzschwestern; Luise Rohrmeier f. † Eltern

Neujahr | **Oktavtag von Weihnachten | Hochfest der Gottesmutter Maria** 01.01.2024

8.30 Uhr Parnkofen **Hl. Messe**
Int.: Heidi Petschko f. † Edeltraud Helfer und Tochter Manuela; MG: Agnes Hofmeister f. † Eltern und Geschwister

8.30 Uhr Ganacker **Hl. Messe**
Int.: Fam. Gritsch f. † Tante Maria; MG: Fam. Gritsch f. † Josef Hösl; Fam. Ewald Birgmann f. † Josef Aigner z. Sttg.; Stiftsmesse für † Eheleute Ludwig und Maria Köppl

10.00 Uhr Großköllnbach **Hl. Messe**
Int.: Annelies Haug f. † Bernhard Treutler u. Ehefrau; MG: Luise Wallner f. † Vater Josef Reichl

10.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe (Pfarrgottesdienst)**
Int.: Für alle lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarreiengemeinschaft; MG: Therese und Martina Stöckl zu Ehren der Gottesmutter und Bitte um Gesundheit und Segen fürs neue Jahr; Kath. Männerverein f. † Mitglied Adolf Spanner

17.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger**
Int.: Mathilde Störringer m. Fam. f. † Ehemann, Vater und Opa Albert Störringer z. Sttg.; MG: Helga Jahrstorfer f. † Eltern und Geschwister; Fam. Weinzierl f. † Tante Centa Hahn; Fam. Weber für die armen Seelen

Dienstag der Weihnachtszeit | Hl. Basilius d. Große und hl. Gregor von Nazianz 02.01.2024

18.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe**
Int.: Fam. Kerscher f. † Elisabeth Pointner

Mittwoch | Heiligster Name Jesu 03.01.2024

9.30 Uhr Kursana D. **Hl. Messe**
Int.: In den Anliegen der Bewohner des Kursana Domizils

Donnerstag der Weihnachtszeit 04.01.2024

17.00 Uhr Pilsting **Eucharistische Anbetung** (Priesterdonnerstag)

17.30 Uhr Pilsting **Rosenkranz um geistliche Berufe**

18.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe**
Int.: Helene Santner um Frieden in der Welt

Freitag | Hl. Johannes Nepomuk 05.01.2024

17.30 Uhr Ganacker **Lebendiger Rosenkranz für † Emma Buchner**

18.00 Uhr Ganacker **Hl. Messe zum Vorabend**
Int.: Theresia Pfleger f. † Paula Zeller; MG: Fam. Schütz f. † Maria und Georg Hindlmeier; Fam. Schütz f. † Ernst Schütz; Fam. Walter Hiergeist f. † Vater z. Geburtstag; Anni Kammermeier f. † Mutter Emma Buchner; Fam. Lermer u. Fam. Moser f. † Mutter Anneliese Moser z. Sttg.

Gute Taten sind wie Sterne am Himmel;
lass uns täglich Neue dazutun, damit sie uns in der Nacht des Lebens leuchten.

Urs Aebersold

Samstag | Erscheinung des Herrn 06.01.2024

8.30 Uhr Parnkofen **Hl. Messe**
Int.: Hans und Marianne Fierlbeck f. bds. † Cousinen und Cousins; MG: Von den Kindern f. † Franz Limbrunner z. Sttg.; Sophie Maier f. † Eltern; Resi Meindl f. † Maria Spielbauer und die verst. der Familie

9.00 Uhr Großköllnbach **Hl. Messe**
Int.: Annelies Haug f. † Geschwister; MG: Franz Reithmeier f. † Angehörige, Freunde u. Bekannte; Anna Hoffmann m. Kindern f. † Martha und Cyrill Hoffmann und † Verwandte; Fam. Schmalzbauer n. Meinung

10.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe (Pfarrgottesdienst)**
Int.: Für alle lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarreiengemeinschaft; MG: Fam. Weber f. † Sohn Erwin; MG: Helene Santner f. † Paula Gruber; Erika Hofmeister f. † Verwandte und Bekannte; Ingrid Stutz zu Ehren des hl. Josef

Bei den Gottesdiensten zum Hochfest der Erscheinung des Herrn werden Kreide, Weihrauch und Weihwasser gesegnet. Für die Haussegnung können wieder vorbereitete Päckchen mit Kreide, Kohle und Weihrauch mitgenommen werden. Eine Vorlage zur Segnung der Wohnung (im Kreis der Familie) finden Sie im Gotteslob (Nr. 707,7).

Sonntag | **Taufe des Herrn** 07.01.2024

9.00 Uhr Großköllnbach **Hl. Messe**
Int.: Marille Gögl f. † Hildegard Reseneder; MG: Luise Wallner f. † Eltern Josef u. Rosina Reichl; Eine gewisse Person f. d. armen Kinder

10.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe (Pfarr- und Familiengottesdienst)**
Int.: Für alle lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarreiengemeinschaft; MG: Fam. Daniela Müller-Reichl f. † Vater Georg z. Sttg.; Renate Meindl f. † Michael Dachs z. Sttg.; Kath. Männerverein f. † Mitglied Josef Haas

17.00 Uhr Pilsting **Konzert der Turmbläser aus Geisenhausen**

Pfarrvikar Arul Irudayasamy Antonysamy ist vom 08.01.2024 bis 08.02.2024 in Urlaub. Bitte beachten Sie die geänderten Gottesdienstzeiten („Ferienordnung“).

Montag der 1. Woche im Jahreskreis | Hl. Erhard 08.01.2024

8.00 Uhr Großköllnbach **Hl. Messe**
Int.: Franziska Eiblmeier f. † Thea Frey

Dienstag der 1. Woche im Jahreskreis 09.01.2024

18.00 Uhr Ganacker **Hl. Messe**
Int.: Fam. Preller f. † Robert Wasser z. Geburtstag; MG: Stiftsmesse für † Eheleute Robert und Ottilie Wasser

Mittwoch der 1. Woche im Jahreskreis 10.01.2024

9.30 Uhr Kursana D. **Hl. Messe**
Int.: In den Anliegen der Bewohner des Kursana Domizils

Donnerstag der 1. Woche im Jahreskreis — 11.01.2024

16.00 Uhr Pilsting **Weggottesdienst der Erstkommunionkinder**

18.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe**
Int.: Theresia Fraundorfer f. † Magdalena Boneder

Freitag der 1. Woche im Jahreskreis — 12.01.2024

10.30 Uhr Herzogau **Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (Seniorenvilla Herzogau)**

18.00 Uhr Großköllnbach **Hl. Messe**
Int.: Marianne Zettl m. Fam. f. † Eltern z. Sttg. der Mutter

Samstag der 1. Woche im Jahreskreis | Marien-Samstag — 13.01.2024

16.30 Uhr Pilsting **Beichtgelegenheit**

17.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe**
Int.: Fam. Helmut Menacher f. † Schwägerin Inge Menacher; MG: Fam. Helmut Menacher f. † Eltern; Maria Gerhäuser f. † Ehemann Karl Gerhäuser; Fam. Josef Harpaintner f. † Mutter Hildegard z. Sttg. und † Vater Josef z. Geburtstag; Fam. Josef Wendl f. † Nachbarn Willi Wimmer; Mathilde Limmer m. Fam. f. † Ehemann u. Vater Mathias z. Geburtstag

2. Sonntag im Jahreskreis — 14.01.2024

8.30 Uhr Großköllnbach **Hl. Messe**
Int.: Annelies Haug f. † Betti Pührer; MG: Helene Arbinger f. † Eltern z. Sttg.; Helene Arbinger f. † Verwandtschaft; Fam. Xaver Datzer f. † Eltern z. Sttg.; Angela Moosbauer u. Helene Arbinger f. † Schwester Maria Allgäuer

10.00 Uhr Pilsting **Kinderkirche im Pfarrheim**

10.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe (Pfarrgottesdienst)**
Int.: Für alle lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarreiengemeinschaft; MG: Eine gewisse Person f. H. H. Pfarrer Jürgen Josef Eckl; MG: Erika Hofmeister zu Ehren der hl. Schutzengel; Fam. Weber f. † Sohn Erwin

Montag der 2. Woche im Jahreskreis — 15.01.2024

Kein Gottesdienst in der Pfarreiengemeinschaft!

Dienstag der 2. Woche im Jahreskreis — 16.01.2024

18.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe**
Int.: Renate Spanner f. † Vater Anton Eibl

Mittwoch | Hl. Antonius — 17.01.2024

9.30 Uhr Kursana D. **Hl. Messe**
Int.: In den Anliegen der Bewohner des Kursana Domizils

Donnerstag der 2. Woche im Jahreskreis — 18.01.2024

18.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe**
Int.: Marianne Firlbeck f. † Schwester Irmgard

Freitag der 2. Woche im Jahreskreis — 19.01.2024

18.00 Uhr Parnkofen **Hl. Messe**
Int.: Rosa Maier f. † Ehemann u. Vater z. Sttg.; MG: Roswitha Eder f. † Ehemann, Vater u. Opa Herbert Eder z. Sttg.; Von den Kindern f. † Wally Limbrunner z. Sttg.; Theresia Niklas f. † Vater z. Namenstag u. † Tante Fanny z. Geburtstag

19.00 Uhr Pilsting **MAISL on Tour: „Wer wird Millionär?“**
Modernes Abendlob mit Impuls, eucharistischer Anbetung und Liedern

Samstag der 2. Woche im Jahreskreis | Hl. Fabian u. hl. Sebastian | Marien-Samstag — 20.01.2024

16.30 Uhr Pilsting **Beichtgelegenheit**

17.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe**
Int.: Magda Aichner f. † Ehemann Sebastian z. Namenstag; MG: Fam. Aloisia Krenn f. † Ehemann und bds. † Eltern und Großeltern; Fam. Adolf Sturany f. † Geschwister; Fam. Andrea Retzer f. † Opa und Uropa Mathias Riesinger z. Geburtstag und Sterbetag

3. Sonntag im Jahreskreis — 21.01.2024

8.30 Uhr Großköllnbach **Hl. Messe**
Int.: Maria Högenauer u. Tochter Maria f. † Ehemann und Vater Helmut Högenauer; MG: Marianne Hierl f. † Eltern z. Sttg. d. Mutter; Andreas Hierl f. † Eltern u. Geschwister; Fam. Roswitha Kroiß f. † Eltern z. Sttg. des Vaters; Fam. Brieger f. † Vater Hubert Brieger; Rosmarie Wanderwitz f. † Ehemann Max z. Sttg.; Rosa Sirtl f. † Eltern u. Geschwister; Fam. Burford f. † Vater und Opa Max Wanderwitz z. Sttg

10.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe**
Int.: Annelies Haug f. † Karl u. Reinhilde Lehmann; MG: Gisela Retzer f. † Ehemann Sebastian z. Geburtstag und Namenstag; Heidi Spanner m. Kindern f. † Ehemann und Papa z. Geburtstag; Irmgard Käufl f. † Karolina Hölzl z. Sttg.; Irmgard Käufl f. † Helga Christl

Montag der 3. Woche im Jahreskreis — 22.01.2024

Kein Gottesdienst in der Pfarreiengemeinschaft!

Dienstag der 3. Woche im Jahreskreis — 23.01.2024

18.00 Uhr Ganacker **Hl. Messe**
Int.: Sophie Goder f. † Eltern Sophie u. Johann Bauer u. † Geschwister Alfred Bauer u. Renate Brandhuber

Mittwoch | Hl. Franz von Sales — 24.01.2024

9.30 Uhr Kursana D. **Hl. Messe**
Int.: In den Anliegen der Bewohner des Kursana Domizils

Donnerstag | Bekehrung des hl. Apostels Paulus — 25.01.2024

18.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe**
Int.: Fam. Kerscher f. † Nachbarn

Freitag | Hl. Timotheus und hl. Titus — 26.01.2024

9.00 Uhr Großköllnbach **Andacht mit den Kindergartenkindern**

10.00 Uhr Haus f. Kinder **Andacht mit den Kindergartenkindern**

18.00 Uhr Großköllnbach **Hl. Messe**
Int.: Johanna Donharl f. † Eltern u. Geschwister z. Sttg. d. Vaters; MG: Sieglinde Roglmeier f. † Ehemann

Samstag | Hl. Thomas von Aquin — 27.01.2024

16.30 Uhr Pilsting **Beichtgelegenheit**

17.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe**
Int.: Geschwister Guggenthaler f. † Papa und Opa; MG: Fam. Renate Mayer f. † Mutter Leni Boneder z. Geburtstag; Fam. Erwin Weinmann f. † Schwester Maria Schiller; Maria Rauch m. Kindern f. † Sohn, Bruder und Schwager Werner Rauch z. Geburtstag

4. Sonntag im Jahreskreis — 28.01.2024

8.30 Uhr Großköllnbach **Hl. Messe (Familiengottesdienst)**
Int.: Annelies Haug z. Ehren des Prager Jesulein; MG: Fam. Karl Haimerl f. † Mutter z. Sttg.; Marlene Able f. † Eltern z. Sttg. des Vaters; Marianne Datzer f. † Rosenkranzschwestern

10.00 Uhr Pilsting **Hl. Messe (Pfarrgottesdienst)**
Int.: Für alle lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarreiengemeinschaft; MG: Alois Franz f. † Vater; Josef Grieb f. † Cousin Fritz Hellerer; Fam. Weber f. † Verwandtschaft; Kath. Männerverein f. † Mitglied Sebastian Aichner

11.00 Uhr Pilsting **Feier der Taufe**

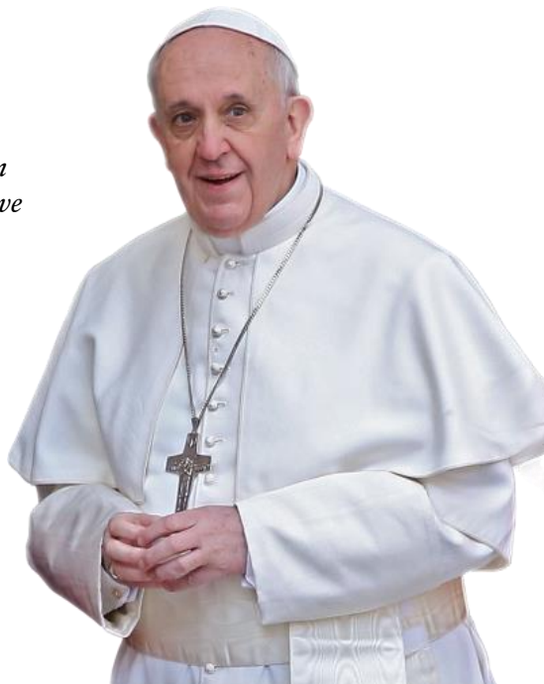
Gebetsmeinung des Heiligen Vaters für Dezember und Januar

Dezember 2023:

Beten wir für die Menschen, die mit Behinderungen leben, dass sie im Zentrum gesellschaftlicher Aufmerksamkeit stehen und ihnen von Einrichtungen inklusive Angebote gemacht werden, die ihre aktive Teilnahme wertschätzen.

Januar 2024:

Wir bitten den Heiligen Geist, dass er uns hilft, die Gabe der verschiedenen Charismen innerhalb der christlichen Gemeinschaften zu erkennen und den Reichtum der verschiedenen rituellen Traditionen innerhalb der katholischen Kirche zu entdecken.



TERMINE

Senioren

Mittwoch, 13. Dezember 2023, 14.00 Uhr
Gasthaus Brunner, Großköllnbach

Seniorennachmittag in Großköllnbach

Am Mittwoch, 13. Dezember um 14.00 Uhr ergeht herzliche Einladung an alle Senioren zum adventlichen Seniorennachmittag im ehem. Gasthaus Brunner.

Samstag, 16. Dezember 2023, 14.00 Uhr
Pfarrheim Pilsting

Seniorennachmittag in Pilsting

Herzliche Einladung ergeht an alle Senioren ab 60 Jahren am Samstag, 16. Dezember um 14.00 Uhr zum adventlichen Seniorennachmittag im Pfarrsaal Pilsting. Die Bewirtung übernimmt wieder der Pfarrgemeinderat.

Taufelternabende

Dienstag, 12. Dezember 2023, 18.30 Uhr
Pfarrheim Pilsting

Taufelternabend

Zur Vorbereitung auf die Taufe, sind die Eltern (und gerne auch Paten) zum Taufelternabend in den Pfarrsaal eingeladen. In der Regel findet dieser jeden zweiten Monat statt und gibt den Eltern die Möglichkeit miteinander, mit einem Priester und der pastoralen Mitarbeiterin ins Gespräch über das Sakrament der Taufe und den Glauben zu kommen. Auch der Ablauf der Taufe, die einzelnen Riten und die Bedeutung der Taufe werden erklärt.

Kinder und Familien

Mittwoch, 6. Dezember 2023, 18 Uhr
Pfarrkirche Pilsting

Nikolaus-Andacht

Am Gedenktag des hl. Bischof Nikolaus von Myra sind die Kinder und Familien zu einer Andacht in die Pfarrkirche eingeladen. Nach dem Betrachten seiner Lebensgeschichte, wird uns der hl. Nikolaus wohl auch persönlich einen Besuch abstatten.

Samstag, 3. Februar 2024, 13-17 Uhr
Pfarrheim Pilsting

Kinder- und Familienbibeltag „Licht der Welt“

Kinder und Eltern sind ganz herzlich zum Kinder- und Familienbibeltag, der sich mit dem Thema „Licht der Welt“ beschäftigt, eingeladen. Es gibt spannende Elemente abwechselnd bzw. parallel für Kinder, für Erwachsene und für die ganze Familie.
Der Bibeltag mündet in den Familiengottesdienst um 17 Uhr in der Pfarrkirche, bei dem die Erstkommunionkerzen gesegnet werden. Nach der Messfeier wird der Blasiussegen gespendet.

Ehevorbereitung

Samstag, 27. Januar 2024, 9.30 - 14.00 Uhr
Pfarrheim Pilsting

Ehevorbereitungsseminar

Die Referenten Dekan Jürgen Josef Eckl und Gemeindeassistentin Lisa Rattei erläutern wesentliche Elemente der christlichen Ehe, klären Voraussetzungen und Gestaltungsmöglichkeiten für die kirchliche Trauung und stehen natürlich für alle Fragen gerne zur Verfügung.
Anmeldungen bitte zeitnah an das Pfarrbüro in Pilsting.

KDFB Großköllnbach

Freitag, 8. Dezember 2023, 18.00 Uhr
Pfarrkirche Großköllnbach | Gasthaus Egerer

Adventfeier

Der Katholische Frauenbund Großköllnbach lädt am Freitag, 8. Dezember, um 18 Uhr zum Gottesdienst in die Pfarrkirche Großköllnbach und zur anschließenden Adventfeier ins Gasthaus Egerer recht herzlich ein.

Freitag, 26. Januar 2024, 20.00 Uhr
Gasthaus Egerer

Frauenfasching

Der Katholische Frauenbund Großköllnbach lädt am Freitag, 26. Januar, um 20 Uhr alle Frauen und Mädchen zum Frauenfasching ins Gasthaus Egerer ein.

Kath. Männerverein Pilsting

Sonntag, 10. Dezember 2023, 14.00 Uhr
Jägerstüberl

Adventfeier

Der kath. Männerverein Pilsting, lädt am 2. Adventsonntag (10.12.23) um 14 Uhr seine Mitglieder mit Partnerin sowie die Ehefrauen der verstorbenen Mitglieder herzlich zur Adventfeier mit Musik, adventlichen Gedichten und Geschichten ins Jägerstüberl Schmidt (Klabautermann Goben) ein.

KDFB Ganacker

Freitag, 15. Dezember 2023, 18.00 Uhr
Kirche St. Leonhard | Pfarrheim

Adventfeier

Am Freitag, 15.12.2023 um 18.00 Uhr feiert der KDFB Ganacker den Gottesdienst für die verstorbenen Mitglieder, musikalisch gestaltet von den „Ganackerer Lerchal“. Anschließend findet die Adventfeier im Pfarrheim Ganacker statt. Dazu ergeht herzliche Einladung an alle Mitglieder.

Dienstag, 16. Januar 2024, 19.00 Uhr
Pfarrheim

Vortrag

Der KDFB lädt ein zum Vortrag „Cremes auf Naturbasis“ ins Pfarrheim Ganacker.

Kath. Männerverein Großköllnbach

Sonntag, 14. Januar 2024, 13.30 Uhr
Gasthaus Egerer

Weihnachtsfeier

Der kath. Männerverein Großköllnbach lädt alle Mitglieder zur Weihnachtsfeier am 14.01.2023 um 13.30 Uhr ins Gasthaus Egerer ein.

Konzert

Sonntag, 7. Januar 2024, 17.00 Uhr
Pfarrkirche Pilsting

Konzert der Turmbläser

Mit seinem diesjährigen Winterprogramm lädt das Blechbläserensemble „Tower Brass“ der Turmbläser Geisenhausen e.V. am Sonntag, den 07.01.2024 um 17 Uhr in die Pfarrkirche Pilsting ein.
Wie kaum eine andere Instrumentengattung vermögen Blechbläser ihren Klang zu verändern und verschiedene Stimmungen zu erzeugen. Auf ihren Instrumenten greifen die Musiker mit Werken alter Meister des Barock, Klängen der Renaissance bis hin zu traditionellen Melodien und Weisen die festliche Stimmung rund um die Weihnachtstage auf und eröffnen das neue Jahr 2024.
Der Eintritt zum Konzert ist frei, Spenden werden erbeten.

Frauentragen

In Pilsting werden die Hausaltäre am 1. Adventssonntag in der Vesper um 17.00 Uhr gesegnet und ausgegeben. Wir bitten, diese anschließend abzuholen.
In der Pfarrkirche Großköllnbach liegt eine Liste aus, in die sich jeder eintragen kann, der sich daran beteiligen möchte. Ab 8. Dezember werden dann die Ikonen wieder weitergegeben.
In Ganacker kann man sich ebenfalls in die ausgelegten Listen in der Kirche eintragen.

Ministranten

Donnerstag, 28. Dezember 2023
Waldsassen

Eröffnung der Sternsingeraktion

Die Eröffnung der Sternsingeraktion im Bistum Regensburg wird heuer in Waldsassen stattfinden. Nach dem Gottesdienst ist eine Begegnung der Sternsinger untereinander und mit Bischof Rudolf geplant. Anmeldungen bitte bis spätestens 15.12.2023 an das Pfarrbüro.

Samstag, 27. Januar 2024, 14.30 Uhr
Pfarrheim Pilsting

Gruppenstunde

Es warten Spiel, Spaß und vieles mehr auf die Ministranten.

Caritas-Sozialberatung

Dienstag, 5. Dezember 2023,
Pfarrheim Pilsting, Caritas-Sprechzimmer

Sozialberatung

Hr. Peter Zinsmeyer bittet um vorherige Anmeldung:

Caritas-Büro
Landauer Weg 9b, 94431 Pilsting
Tel. (09953) 9302-19

Geschäftsstelle in Dingolfing
Griesgasse 13, 84130 Dingolfing
Tel. (08731) 3160-12

Das Jahr 2023 in Bildern

▲ *Mit der Segnung des Adventskranzes begann die Adventszeit und damit das neue Kirchenjahr.*

▲ *Der hl. Bischof Nikolaus besuchte die Kinder während einer Andacht in der Pfarrkirche.*

▲ *Auch im Kreis der Schulfamilie wurden die Adventskränze gesegnet.*

▲ *Die Ministranten bauten ihre eigenen Weihnachtskrippen.*

▲ *Bischof Rudolf Voderholzer segnete die Krippen im Rahmen eines Besuchs in Dingolfing.*

▲ *Am Nachmittag des Hl. Abend haben die Christkindlandachten mit Krippenspielen ihren festen Platz. Sowohl in Ganacker (links) und Pilsting (rechts), als auch in Großköllnbach.*

▲ *Über Wochen hatten die Kinder geübt, um den Mitfeiernden das Weihnachtsevangelium darzustellen.*

▲ *Zur Christmette waren die Kirchen gut gefüllt.*

◀ *Vor dem Altar strahlte das Jesuskind, behütete von Maria und Josef. Darüber das Evangeliar: „Das Wort ist Fleisch geworden."*

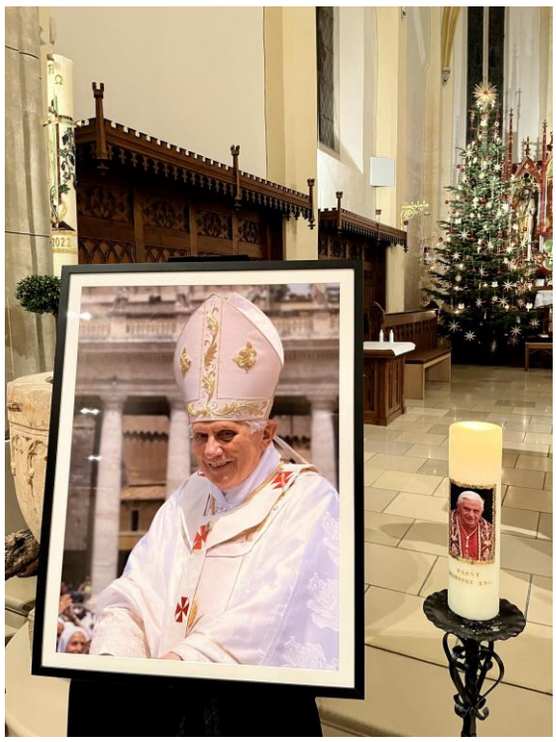
▲ *Pfarrer Jürgen Josef Eckl zelebrierte die feierliche Christmette in Pilsting; Pfarrvikar Dr. Peter Chettaniyil stand der Christmette in Großköllnbach vor. Beide Liturgien wurden durch die jeweiligen Chöre mitgestaltet.*

„Verbum caro factum est." (Joh 1,14) ▶

▲ *Das Adventskonzert des Gemischten Chores unter der Leitung von Willi Gabler und eines Ensembles der Musikkapelle Großköllnbach, war eine wunderbare Einstimmung auf das nahende Weihnachtsfest.*

▲ *Mit einem Feuerwerk und Glockengeläut begrüßten wir das Jahr 2023. Zuvor fand in den beiden Pfarrkirchen eine Eucharistiefeier zum Jahresschluss statt. Nach der Aussetzung des Allerheiligsten, erklang das Te Deum.*

▲ *Die Bläsergruppe „Tower Brass" gestaltete zum Dreikönigstag ein Konzert in der Pfarrkirche von Pilsting.*



▲ *Am letzten Tag des Jahres 2022 starb Papst em. Benedikt XVI. im Alter von 95 Jahren in Rom. Überall auf der Welt gedachte man dem „bayerischen Papst“ in Eucharistiefeiern, so auch in Pilsting.*

▲ *„Kinder stärken, Kinder schützen - in Indonesien und weltweit.“ Unter diesem Motto startete im Januar die Sternsingeraktion. Viele Kinder und Jugendliche (Ministranten, Kommunionkinder und Firmlinge) machten sich auf den Weg, um die Botschaft von der Geburt des Erlösers zu verbreiten und Spenden zu sammeln für notleidende Kinder in aller Welt.*

▲ *Pfarrer Eckl war auch mit und für die katholischen Männer(n) unterwegs. Als Landespräses besuchte er Bischof Rudolf Voderholzer und den Münchner Erzbischof Reinhard Kardinal Marx. Zusammen mit dem Landesverband der katholischen Männer in Bayern e.V. gibt er seit diesem Jahr auch die Mitgliederzeitschrift „Josef" heraus.*

Bei der Landesversammlung in Vierzehnheiligen stand Erzbischof em. Ludwig Schick der Eucharistiefeier vor. ▶

▲ *Im Pfarrkindergarten St. Josef ging mit der Verabschiedung langjähriger Mitarbeiterinnen in den wohlverdienten Ruhestand auch eine gewisse Ära zu Ende. Gabriele Regler (links) war 32 Jahre in der Einrichtung, Maria Brandl sogar 40 Jahre.*

▲ *Bunte Faschingsfeiern gab es beim Frauenbund und bei den Senioren.*

▲ *Das ganze Jahr über waren die Seniorennachmittage gut besucht. Hier noch zu Gast beim TSV, da das Pfarrheim als Unterkunft für Geflüchtete aus der Ukraine diente.*

▲ *Zum Fest der Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess) segnete Pfarrer Eckl Kerzen, darunter auch die Erstkommunionkerzen der Kinder.*

▲ *Zu Beginn der Fastenzeit stand die Romwallfahrt der Ministranten an. Bevor es soweit war, erteilte Pfarrer Eckl den Teilnehmern den Pilgersegen.*

▲ *Der katholische Männerverein Pilsting unterstützte die Ministrantenwallfahrt mit einer großzügigen Spende.*

Die Reise begann in der Nacht. In jeder Hinsicht gut versorgt machten sich die Ministranten zusammen mit Pfarrer Jürgen Josef Eckl und Gemeindeassistentin Lisa Rattei auf den Weg Richtung Süden. Bei Frey Reisen und Wilfried Schinharl als erfahrenen Busfahrer waren die Wallfahrer in besten Händen.

Das erste Etappenziel war Padua, wo nach einem Stadtrundgang natürlich der Besuch am Grab des hl. Antonius nicht fehlen durfte.

Auch das anfangs wechselhafte Wetter konnte die gute Laune der jungen Pilgerinnen und Pilger nicht schmälern.

▲ *Orvieto bot eine grandiose Aussicht (oben).*
In der ewigen Stadt standen klassische Sehenswürdigkeiten auf dem Programm, aber auch römische Besonderheiten abseits der großen Pilgermassen. Höhepunkt war sicher der Besuch des Petersdoms und einen Tag später die Audienz mit Papst Franziskus.

◀ *Auch der Aschermittwoch wurde natürlich begangen; wobei die Intensität des Aschekreuzes so manchen irritierte …*

▲ *Zurück in Pilsting, erhielt das Bürgerhaus den kirchlichen Segen. Mit dabei waren auch Bauminister Christian Bernreiter und Landrat Werner Bumeder.*

▲ *Zum Weltgebetstag der Frauen traf man sich dieses Jahr in der Pilstinger Pfarrkirche.*

◀ *Zahlreich waren die Aktivitäten der Ministranten. Unter anderem nahmen sie am Regionalentscheid des Wolfgangscups teil; an einem Abend war das Bowlingcenter in Landau Ziel einiger Minis.*

▲ *Der katholische Männerverein Großköllnbach lud zur Jahreshauptversammlung ein und ehrte langjährige Mitglieder.*

◀ *Die Fatima-Madonna war zu Gast in Großköllnbach.*

▲ *Jedes Jahr binden die Ministranten Palmbuschen, die dann von den Gläubigen am Palmsonntag mitgenommen werden können. Elfie, Pius und Sophia hatten Spaß dabei.*

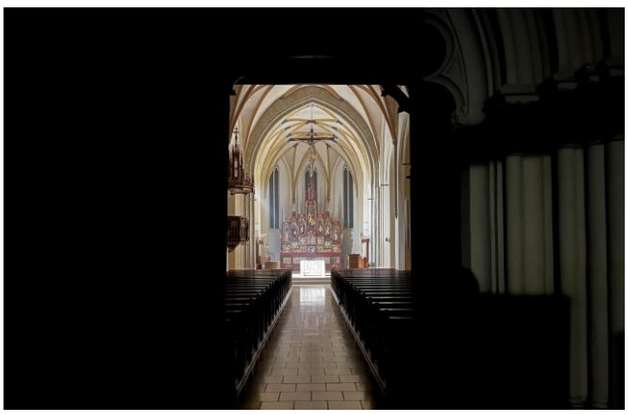
▲ *Die Ministranten aus Ganacker halten die Tradition des Ratschen-Gehens aufrecht. Mit den Karfreitagsratschen und -klappern ziehen sie durch das Dorf und hinterlassen österliche Grüße.*

▲ *Unser Kirchenmusiker Thomas Eiserle organsierte ein Passionskonzert.*

▲ *Wenn Pfarrer Eckl nicht in der Pfarrei ist, kommt er zumeist seinen Aufgaben als Dekan nach: Hier führt er den neuen Reisbacher Pfarradministrator P. Tony Jose in sein Amt ein. PGR-Sprecher Rudolf Kellner begrüßt die beiden Geistlichen am Eingangsportal.*

Eines der gefragtesten Projekte in der Firmvorbereitung: der Besuch beim Bestatter. Jedes Jahr stehen Patricia und Christian Rempfer den Jugendlichen Rede und Antwort bei allen Fragen rund um Tod und Bestattung. Für Pfarrer Eckl, der die Firmlinge begleitet, ist das Anlass, die christliche Sicht auf Tod und Auferstehung und die Gestalt des christlichen Begräbnisses zur Sprache zu bringen. ▶

▲ *Mit der Messe vom Letzten Abendmahl beginnt das Triduum Sacrum.*



▲ *Nach der Liturgie wird der Altar abgerüstet. Kerzen und Blumen werden aus der Kirche entfernt. Ein eindrucksvolles Bild.*

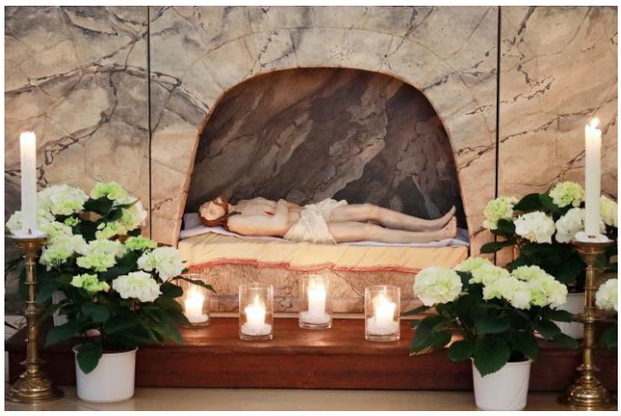
▲ *Am Karfreitag rufen die Ministranten mit den Ratschen und Klappern zur Liturgie. Vor allem die großen Exemplare erfordern Muskelkraft und eine „Zwei-Mann-Bedienung".*

◀ *Nach der Eucharistiefeier am Gründonnerstag beten die Gläubigen an der Ölberg-Gruppe.*

▲ *Die Karfreitagsliturgie vom Leiden und Sterben des Herrn ist mit eine der eindrücklichsten im Kirchenjahr.*

▲ *Die Ministranten bringen zur Kreuzverehrung eines rote Rose nach vorne.*

▲ *Auch die Gläubigen verehren das Kreuz.*



▲ *Nach der Liturgie wird das Heilige Grab geöffnet.*

▲ *Am Karsamstag ist die Trauermette die einzige Liturgie, die gefeiert wird.*

▲ *Noch bevor die ersten Sonnenstrahlen zu erahnen sind, beginnt die Feier der Osternacht.*

▲ *Zuvor wird das Osterfeuer gesegnet und die Osterkerze bereitet.*

▲ *Mit dem dreimaligen Ruf „Lumen Christi" wird die Osterkerze in den ansonsten dunklen Kirchenraum getragen – als Symbol für den auferstandenen Christus, der das Dunkel des Todes vertreibt.*

◀ *Viel Mühe machen sich jedes Jahr die Mesner, wenn sie die Kirche für das Osterfest schmücken.*
Der Auferstandene steht vor dem Altar inmitten eines blühenden Gartens.

▲ *Dekan Eckl steht der Feier der Osternacht vor. Nach dem Exsultet werden die alttestamentlichen Lesungen verkündet, sodann die Epistel und das Evangelium.*

In Pilsting fertigte wieder Mesner Andreas Hüttner mit viel Fingerspitzengefühl die kunstvolle Osterkerze. ▶

In Großköllnbach feierte Pfarrvikar Dr. Peter Chettaniyil die Osternacht. Die Osterkerze gestaltete heuer Birgit Zettl. ▼

▲ *100 Jahre Pfarrei Großköllnbach: Den Auftakt zu diesem Fest bildete ein Konzert von Kirchenchor und Musikverein.*

▲ *Am Festtag selbst besuchte Weihbischof Dr. Josef Graf die Pfarrei. Zusammen mit Dekan Jürgen Josef Eckl und Pfarrvikar Dr. Peter Chettaniyil zelebrierte er den Pontifikalgottesdienst in der Pfarrkirche St. Georg.*
Im Anschluss fand im Gasthaus Egerer der Festakt statt, zu dem viele Gäste begrüßt werden konnten. ▼

▲ *Die Kinder empfingen Weihbischof Dr. Josef Graf mit Blumen und Fähnchen.*

▲ *Der Weihbischof nahm sich zeit, die Kinder einzeln zu segnen.*

▲ *Zahlreiche Ehrengäste kamen auch, um das 103-jährige Jubiläum des Pfarrkindergartens St. Josef zu feiern. Mit coronabedingter dreijähriger Verspätung wurde das Fest, das Mitarbeiterinnen und Elternbeirat gemeinsam organsiert hatten, ein voller Erfolg. Die Kindergartenkinder führten bei dieser Gelegenheit ein Spiel zum Guten Hirten auf.*

▲ *Dekan Eckl feierte seinen 40. Geburtstag. Nach der Messfeier in Wirnsing überraschten ihn Mitarbeiter und Ministranten.*

▲ *Die KSK Ganacker gedachte beim Jahrtag der verstorbenen Mitglieder sowie der gefallenen und vermissten Soldaten.*

▲ *Zum Gedenktag des hl. Florian feiert zahlreiche Mitglieder der örtlichen Feuerwehren den Gottesdienst in der Pfarrkirche mit; anschließend fand die traditionelle Florianiprozession durch den Ort statt.*

▲ *Am 1. Mai feiern viele Gläubige den Gottesdienst beim „Marterl“ mit. Die Heimkehrerkapelle zur Muttergottes im Moos ist dann auch Ziel des Bittgangs von Pilsting aus.*

▲ *Rudi Able wurde in Großköllnbach für seine 60-jährige Chormitgliedschaft geehrt.*

▲ *Höhepunkte im Leben der jungen Christen und der ganzen Pfarrgemeinde sind die Feiern der Erstkommunion. Insgesamt haben heuer 44 Kinder zum ersten Mal die hl. Kommunion empfangen.*

▲ *Der Erstkommunionausflug führte nach Regensburg.*

▲ *Auch in Altötting waren die Kommunionkinder mit dabei.*

▲ *Über den Kapellplatz zogen die Ministranten, Kommunionkinder, Firmlinge und Pilger in die Basilika St. Anna ein …*

▲ *… um dort Eucharistie zu feiern.*

▲ *Der Gemischte Chor unter Leitung von Willi Gabler gestaltete den Wallfahrergottesdienst kirchenmusikalisch mit.*

▲ *Erstmals fand am Pfingstmontag der Festzeltgottesdienst statt. In würdigem Rahmen versammelten sich zahlreiche Gläubige zur Mitfeier. Die Jugendkapelle Großköllnbach umrahmte die Liturgie.*

Bei der Fronleichnamsprozession in Großköllnbach trug Pfarrvikar Dr. Peter Chettaniyil das Allerheiligste in der Monstranz durch die Straßen des Ortes. ▼

▲ *Nach der Messfeier in St. Leonhard formierte sich die große Fronleichnamsprozession mit vielen Vereinen. An vier Altären wurde das Evangelium verkündet.*

▲ *Lange hat's gedauert, aber nun steht das Tödinger Kirchlein wieder herausputzt und für die nächsten Jahrzehnte gewappnet da. Pfarrer Eckl feierte zum Patrozinium den Wiedereröffnungs-Gottesdienst.*

▲ *Kirchenpfleger Florian Haslbeck erläuterte den geschichtlichen Hintergrund und die Maßnahmen, die mit der Sanierung verbunden waren. Auch Landrat Bumeder feierte den Gottesdienst mit und richtete ein Grußwort an die Anwesenden.*

▲ *Die Dorfkapelle in Peigen ist dem hl. Johannes dem Täufer geweiht. Zum Patrozinium lädt die Dorfgemeinschaft zum Gottesdienst mit dem Peigener Chor. Anschließend wird das Johannisfeuer entzündet.*

▲ *Pfarrvikar Dr. Peter Chettaniyil wechselte zum September an seinen neuen Wirkungsort in Haindling. Die Gottesdienstgemeinden in den einzelnen Orten verabschiedeten ihn herzlich.*

▲ *Pfarrer Eckl dankte für seine Mithilfe in den letzten drei Jahren.*

Auch 1. Bürgermeister Martin Hiergeist verabschiedete sich von Dr. Peter Chettaniyil. ▶

▲ *Die Absolventen der Mittelschule feierten vor der Zeugnisübergabe einen Wortgottesdienst in der Pfarrkirche.*

▲ *Kurze Pause … Beim Sommerfest der Minis gings rund.*

▲ *Bei sommerlichen Temperaturen war der Bayernpark Ziel des Minisausflugs.*

Heuer zum ersten Mal: Das Pfarrfest fand als Sommernachtsfest statt. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates, der Kirchenverwaltungen und einiger kirchlicher Vereine waren nicht nur bei den Vorbereitungen fleißig. ▶

◀ *Im Haus Werdenfels bereiteten sich die Firmlinge intensiv auf die Feier der Firmung vor.*

▲ *Der katholische Männerverein Pilsting engagierte sich beim Ferienprogramm.*

▲ *In Reisbach trafen sich die Priester, Diakone und pastoralen Mitarbeiter des Dekanats zum Dekanatstag.*

▲ *Arul Irudayasamy Antonysamy ist der neue Pfarrvikar.*

▲ *Beim Gottesdienst mit den Ehejubilaren gratulierten Dekan Eckl und Gemeindeassistentin Rattei herzlich.*

▲ *150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Großköllnbach: Zusammen mit zahlreichen Vereinen aus Nah und Fern beging die Feuerwehr Großköllnbach ihr Jubiläum. Den weltlichen Feierlichkeiten ging ein Festgottesdienst voraus.*

▲ *Zur Firmung von 33 Jugendlichen kam heuer Weihbischof Reinhard Pappenberger aus Regensburg nach Pilsting.*

◀ *Am Kirchweihsonntag durfte sich die Pfarreiengemeinschaft über neue Ministranten freuen; die, die in den letzten beiden Jahren ihren Dienst beendet hatten, wurden geehrt und verabschiedet.*

▲ *Im Oktober besuchte Bischof Rudolf das neue Dekanat Dingolfing-Eggenfelden. Zusammen mit Regionaldekan Msgr. Josef Thalhammer und Dekan Jürgen Josef Eckl ging es zwei Tage lang quer durchs Dekanat. Den Auftakt bildete ein Besuch in der ehemaligen Schlosskirche von Leonsberg, wo der Regensburger Oberhirte ein Morgenlob mit der Dorfbevölkerung betete. Josef Geßl wurde bei dieser Gelegenheit für seinen 60-jährigen Mesnerdienst in Leonsberg geehrt.*

◀ *In Dingolfing feierte Bischof Rudolf mit den Priester, Diakonen und pastoralen Mitarbeitern einen Pontifikalgottesdienst. Auch zahlreiche Gläubige aus dem Dekanat, darunter viele Mitglieder kirchlichen Gremien, ließen sich es nicht nehmen, ihrem Bischof zu begegnen.*

▲ *Die Priester konzelebrierten.*

▲ *Zuvor nahm sich der Bischof viel Zeit, um sich im Landratsamt Dingolfing mit den Kommunalpolitikern auszutauschen.*

◀ *Zur Tradition ist inzwischen die Rosenkranzandacht der Pfarreiengemeinschaft im Oktober geworden. Nach dem Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche zog auch heuer wieder eine Lichterprozession zum Marienbrunnen am Rathaus. Dort erteilte Dekan Eckl den Segen und beschloss die Feier mit dem Angelus.*
Mit dabei waren auch zahlreiche Erstkommunionkinder und deren Familien; wurden doch bei der Andacht die Rosenkränze gesegnet, die die Kinder zuvor im Religionsunterricht selbst gefertigt hatten.

▲ *Weltkirche in Pilsting: Bischof Antonysamy Francis aus der südindischen Diözese Kumbakonam feierte mit uns die Hl. Messe.*

▲ *Unter dem Motto „Kirche und Landwirtschaft" führte Bernhard Haller durch seinen Obstanbau-Betrieb in Etzenhausen.*

▲ *In den Pfarrkirchen gedachte man der Verstorbenen.*
Anschließend segneten die Priester die Gräber auf den Friedhöfen. ▶

▲ *Kinder erinnerten in Martinsspielen und bei Laternenumzügen an das Leben des hl. Martin. Die Kindergärten gestalteten in den Pfarrkirchen Andachten. Mitfeiernde Eltern und Großeltern waren sichtlich stolz.* ▼

◀ *In den Museumsräumen des Automobilparks Auwärter fand auch heuer wieder die Krippen- und Kunsthanderkerausstellung des Kulturvereins – mittlerweile die 25. – statt. Bürgermeister und Pfarrer kamen gerne zur Eröffnung, um die vielen Exponate zu bestaunen.*

Zum Volkstrauertag gedachte der Markt Pilsting mit Vereinen in Pilsting, Großköllnbach, Parnkofen, Ganacker und Waibling den gefallenen und vermissten Soldaten der beiden Weltkriege. Pfarrer und Bürgermeister mahnten, sich für den Frieden einzusetzen und aus der Vergangenheit zu lernen. ▼

DANK DES PFARRERS

Beständigkeit hat seinen Wert

Manchmal könnte einem ganz schwindelig werden, wenn man dem Lauf der Zeit folgt, sich den Wandel und die Unbeständigkeit unserer Tage vor Augen führt. Da sind solche Tage „zwischen den Jahren“ ganz gut, um innezuhalten und zurückzuschauen, um die Vergangenheit dankbar anzunehmen, sich der Gegenwart zu vergewissern und dann mit neuem Mut und Gottvertrauen in die Zukunft zu gehen.

Wenn ich dies heute tue, dann tatsächlich voller Dankbarkeit. Ja, die Situation in der Kirche ist keine einfache; in der Welt mehren sich Kriege und Konflikte, die uns beunruhigen und traurig stimmen; und auch im persönlichen Leben wird 2023 nicht alles perfekt gewesen sein. Aber Grund zum Danken haben wir dennoch alle. Für das kirchliche Leben in unserer Pfarreiengemeinschaft möchte ich meine Dankbarkeit mit diesen Zeilen ausdrücken. Freilich kann man nie alle einzeln benennen, die in den zurückliegenden Monaten und überhaupt die Lebendigkeit des Glaubens in unsere Pfarreien bringen; deshalb würde ich mir wünschen, dass sich alle (!) angesprochen fühlen, die auf ihre je eigene Weise – in welcher Form auch immer – einen Beitrag geleistet und somit am Aufbau des Reiches Gottes mitten unter uns, mitgearbeitet haben. Darauf kommt es nämlich an: Christus sichtbar und spürbar zu machen in dieser Welt, zu zeigen, dass sich diese Welt mit jener Nacht in Betlehem ein für alle mal zum Guten gewendet hat. Das Licht von Betlehem ist seither nicht mehr erloschen; und auch der Luftzug der bisweilen stürmischen Zeit löscht es nicht aus – wie Benedikt XVI. in seiner ersten Weihnachtspredigt als Papst so wunderbar formulierte (vgl. S. 7).

Es ist mir deshalb ein Herzensanliegen, allen aufrichtig zu danken, die die Flamme des Glaubens hüten und das Licht, das in Betlehem erschien, weitertragen.

Mein besonderer Dank gilt meinen engsten Mitarbeitern, H. H. Pfarrvikar Arul Irudaysamy Antonysamy, der seit September bei uns ist und sich schon sehr gut eingelebt hat, seinem Vorgänger Dr. Peter Chettaniyil, unserer Gemeindeassistentin Frau Lisa Rattei, meinen Pfarrsekretärinnen Frau Sigrid Weinzierl und Frau Sabrina Melis sowie den Mesnern der Pfarr-, Benefiziums- und Filialkirchen

Ich danke den Mitgliedern der pfarrlichen Gremien, angefangen bei den Kirchenverwaltungen mit den jeweiligen Kirchenpflegern. Die Verantwortung, die die Kirchenverwaltungen tragen, ist beträchtlich. Umso mehr freue ich mich, dass immer wieder Gläubige zur Übernahme von Verantwortung bereit sind, ihren Sachverstand in die Beratungen miteinbringen und Entscheidungen gemeinsam mit mir vertreten.

Ein „Vergelt’s Gott“ möchte ich aber auch denen sagen, die nicht Mitglied eines Gremiums sind, und

dennoch im Stillen wertvolle Arbeit leisten. Viele könnte ich hier nennen: die Ersteller von Ministranten- und Lektorenplänen, die Reinigungskräfte, Hausmeister, die Betreuer unserer Ministranten usw. Ich danke denen, die zur Stelle sind, wenn der Pfarrer anruft und sie braucht, den handwerklich Geschickten und den künstlerisch Begabten.

Und schließlich: Was wären unsere Gottesdienste ohne die Vielen, die zu einer würdigen Feier der Liturgie beitragen? Die bereits genannten Mesner, die Ministranten und Gruppenleiter, Lektoren, Kommunionhelfer, Kirchenmusiker, Organisten und Chormitglieder leisten einen sehr wertvollen Beitrag. Explizit nennen möchte ich an dieser Stelle die für die Kirchenmusik Verantwortlichen, unseren Kirchenmusiker Thomas Eiserle, den Leiter des Gemischten Chores Wilhelm Gabler sowie die engagierten Organisten unserer Pfarreiengemeinschaft, Herrn Franz Juraske und Herrn Karl Berndorfer. Der Blumenschmuck in den Kirchen erfreut die Gläubigen, aber er macht auch viel Arbeit; Vergelt's Gott allen, die sich darum kümmern und gerade jetzt in der Weihnachtszeit viel Zeit und Geduld beim Schmücken der Christbäume und Aufbauen der Krippen aufwenden. Was wäre Weihnachten ohne diese christliche Symbolik in den Kirchen und im öffentlichen Raum?

Ich danke unseren kirchlichen Vereinen mit ihren Vorstandschaften; sie bereichern immer wieder durch tatkräftige Hilfe, Aktionen, Feste oder ihr Mitfeiern das Pfarrleben.

Seit Jahren ist die Zusammenarbeit zwischen Politik und Kirche, Markt und Pfarrei, Bürgermeister und Pfarrer in Pilsting von einem guten und vertrauensvollen Miteinander gekennzeichnet. Dafür bedanke ich mich beim 1. Bürgermeister Martin Hiergeist, 2. Bürgermeister Hans Weichselgartner und bei den Damen und Herren des Marktrates recht herzlich. Gleiches gilt für die stets hilfsbereiten Bediensteten des Rathauses und des Bauhofs. Ebenso unkompliziert ist die Zusammenarbeit mit der Hans-Carossa-Schule, wofür ich mich bei Frau Rektorin Karolina Schober und Konrektor Herrn Daniel Hafner bedanke.

Ihnen allen ein herzliches „Vergelt's Gott"!

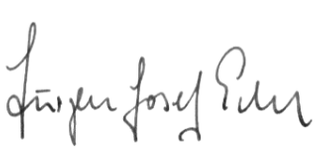
Auch das vor uns liegende Jahr 2024 wird wieder viele Herausforderungen mit sich bringen. Die Zeit scheint immer schnelllebiger zu werden. Eine Polyphonie von Meinungen verwirrt uns nicht selten. Stress und Hektik des Alltags lassen uns fast nie zur Ruhe kommen. Ich bin dankbar dafür, dass Glaube und Kirche eine Art Anker im Fluss der Zeit sind. Hört man auf die Hirten, die dem Evangelium treu sind, findet man in der katholischen Kirche Beständigkeit und Halt. Auch da die gesellschaftliche Tendenz leider dahin geht, alle Wurzeln zu kappen, vor allem wenn es die christlichen sind, und sich seine eigene kunterbunte Welt zu basteln, müssen wir an der überlieferten Wahrheit festhalten.

Natürlich sehe ich die Abkehr so vieler von der Kirche Gottes mit großer Traurigkeit, ist es doch die erste Hirtenaufgabe dafür zu sorgen, dass keiner auf dem Weg zum Vaterhaus verloren geht. Noch betroffener macht mich die teils so feindselige Stimmung gegenüber allem, was mit Glaube und Kirche zu tun hat. Und schließlich schaue ich auch mit Sorge auf den rauer werdenden Ton in unserem Land, ja, auch in unserer Gemeinde. Sind die Unzufriedenheit der Menschen und die Unversöhnlichkeiten nicht vielleicht schon Symptome einer Gesellschaft, die die Kirche, die jahrhundertelang soziale Verfugung war, an den Rand gedrängt hat? Wo Gott aus dem Leben eines Volkes verschwindet, wo der Mensch nicht mehr Ebenbild Gottes ist, sondern sich selbst zu überwinden sucht, wo Werte eingeebnet werden und uns nichts mehr auf das Jenseitige verweist, da geht vielleicht eine gewisse Zeit lang noch alles so weiter, als wäre nichts geschehen; aber die Wurzeln verdorren.

Ich würde mir mehr Respekt im Umgang der Menschen untereinander wünschen, das Beiseitelassen von Ressentiments, eine christliche Empathie für jene, die in Not sind und unserer Hilfe bedürfen – vor allem auch gegenüber Menschen, die diese Hilfe leisten und so einen wesentlichen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhang erbringen. Vor allem aber wünsche ich mir, dass wir aufhören, die Axt an unsere eigenen Wurzeln zu legen. Bewahren wir uns und unserer Heimat die christliche Seele!

So wünsche ich Ihnen, Ihren Lieben und allen Gläubigen unserer Pfarreiengemeinschaft ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, für das Jahr 2024 alles Gute, Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen!

Ihr Pfarrer



Die Sternsinger kommen

Auch heuer machen sich wieder viele Kinder und Jugendliche (Ministranten, Kommunionkinder und Firmlinge) unserer Pfarreiengemeinschaft auf den Weg, um als Sternsinger die Weihnachtsbotschaft in die Häuser und Wohnungen zu bringen. Sie sammeln dabei Spenden für notleidende Kinder in aller Welt.

Dieses Engagement unserer jungen Christen, die dabei einen Teil ihrer Ferien opfern, verdient größten Respekt!

Vergelt's Gott allen, die mitmachen!

Pfarrei Pilsting
Mittwoch, 3. Januar und Donnerstag, 4. Januar 2024

Pfarrei Großköllnbach
Donnerstag, 4. Januar 2024

Benefizium Ganacker
Freitag, 5. Januar und Samstag, 6. Januar 2024

Benefizium Parnkofen
Samstag, 6. Januar 2024

Bitte nehmen Sie unsere Sternsinger freundlich auf.
Wir danken bereits jetzt für Ihre großzügige Spende!

Übrigens: Wenn Sie selbst Wert auf den Besuch der Sternsinger legen, freuen wir uns, wenn Sie Ihre Kinder und Enkel dazu motivieren mitzumachen, denn das abzudeckende Gebiet wird immer größer. Auch Nicht-Ministranten sind herzlich willkommen!

Bitte beachten Sie die Hinweise in der Tagespresse
zu den konkreten Hausbesuchen und zentralen Feiern.